

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 5.

Freitag den 5. Januar.

1849.

Bekanntmachung.

Da durch Verordnung des Königl. Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 27. October 1848 für die Frühjahrsferien an hiesiger Universität die Zeit von Mitte März bis Mitte April bestimmt worden und die Veröffentlichung des Lections-Catalogs für das Sommerhalbjahr vor dem Schlusse der Vorlesungen sehr wünschenswerth ist, so werden die Herren Professoren und Docenten an hiesiger Universität andurch veranlaßt, die Ankündigungen ihrer Vorlesungen für das nächste Sommersemester, wie sie solche in den Lections-Catalog aufgenommen wissen wollen, binnen 4 Wochen und längstens

den 1ten Februar d. J.

in der gewöhnlichen Form bei dem Redacteur Herrn Professor Dr. Schletter (Universitätsstraße Nr. 8) einzureichen.

Leipzig den 4. Januar 1849.

Der Rector der Universität daselbst.

Dr. Otto Linné Erdmann.

In Betreff des Innungsmeistervereins.

Gewerbtreibende Mitbürger!

Die unzähligen Vereine, welche in der neuesten Zeit entstanden sind, haben größtentheils ihren Ursprung darin, daß die Mitglieder derselben durch ihre Vereinigung die verschiedenen Interessen besser wahrnehmen können; diese Ansicht findet auch specielle Anwendung auf unsern Innungsmeisterverein; es ist durchaus nothwendig, daß gerade dieser, als große Masse, den verschiedenen Tagesfragen gegenüber sich hinstellt.

Mitbürger! Ihr verdient den größten Vorwurf, wenn Ihr Euch jetzt theilnahmslos zeigt; was nützen uns die Errungenschaften, wenn wir nicht aufs Kräftigste Hand an das Werk legen, dieselben auszubeuten, ich warne und beschwöre Euch, rafft Euch zusammen, Ihr seid jung oder alt, es ist eines Jeden seine Schuldigkeit, in dieser Beziehung thätig zu sein. Es liegen außerordentliche Fragen vor, die aller Thätigkeit und aller Stimmen bedürfen, um zu unserm Besten erledigt zu werden; unterstützt Euren Vorstand und bestürmt durch diesen die Nationalversammlung so lange, bis Ihr Euren Zweck erreicht habt. Die wichtigsten Angelegenheiten, die für diesen Augenblick allerschleunigst zu bearbeiten, sind folgende:

1) Müffen wir von der Nationalversammlung zu erstreben suchen, daß wir nicht **Gewerbefreiheit**, sondern ein **verbessertes, auf den freiesten Grundprincipien ruhendes Innungsverhältnis** erhalten. Keiner von uns wird Gewerbefreiheit wollen, wenn er sich das traurige Beispiel Preußens vor die Augen führt; wir wollen jedoch auch das alte Innungsverhältnis nicht mehr, sondern ein neues, freisinnig verbessertes, denn nur unter diesen Verhältnissen haben wir Glück, Heil und Segen zu erwarten.

2) Glaube ja nicht, daß uns die Handels- und Zollfrage so fern liegt, im Gegentheil, sie ist auch eine Lebensfrage für uns, sie ist dieß um so mehr, als wir gerade in diesem Fall für unsere Arbeiter, für unsere Gewerbsgehülfen etwas thun können und müssen, die Letztern wollen Arbeit und zwar andauernde und lohnende, damit sie auf einen grünen Zweig kommen; die können wir ihnen jedoch nicht geben, wenn wir das **Freihandelsystem** aufkommen lassen. Wir müssen darauf dringen, daß wir **Schutzgölle** bekommen. Die Herren Kaufleute werden zwar anderer Ansicht sein, jedoch das kann uns nicht irre machen, obgleich sie sagen können, daß sie uns beim Freihandelsystem billigere Waaren liefern, aber dabei nicht bedenken, daß diejenigen unserer Mitbrüder in entfernten Ländern, welche die billigen Waaren gefertigt haben, nicht das Salz und Brod verdienen können; und das ist nicht vor Gott zu verantworten, die Herren Kaufleute mögen sehen, wie sie dabei mit ihrem Gewissen fertig werden.

3) Ist es auch nothwendig, daß wir uns über die **Association** verständigen und

4) haben wir auch bei den **Geschwornengerichten** mit drein zu reden.

Ich fordere Euch daher auf, haltet fest zusammen und stehet wie ein Fels im Meere!

Alle für Einen und Einer für Alle.

Die Christbescheerung des Bazarvereins.

Mit Bangigkeit traf das Directorium des Bazarvereins diesmal die Einleitung zur Christbescheerung für arme Kinder; denn kaum stand es zu erwarten, daß seine Bemühungen in gegenwärtiger Zeit, wo Handel und Gewerbe darnieder liegen, gekrönt werden würden. Dennoch verzagten die edlen Unternehmer nicht ganz; ja! den rastlosen Bemühungen derselben, namentlich des Herrn Buchheim, der durch mündliche Bitten, wie durch seine freundliche Ansprache in diesen Blättern mit besonderem Glücke wirkte, gelang es, diese Bescheerung nicht nur zu Stande zu bringen, sondern auch derselben einen Umfang zu geben, wie sie bis dahin noch nie gehabt; wahrlich! ein Resultat, welches auf das Glänzendste beweist, daß es unter den Reichen, unter den Wohlhabenden nicht weniger Wohlthätige giebt, als ehemals. Auch sie haben mehr oder weniger Verluste gehabt, und die Ansprüche, welche jetzt an sie gemacht werden, sind größer als je, und wenn sie daher sich nicht bereit zeigen, den Mühsigang und die Trunksucht zu unterstützen, so ist dies ihnen wahrlich nicht zu verdenken; wenn sie aber, wo es ihnen ein vernünftig geleitetes Mitleid gebietet, schnell und gern ihre milde Hand aufthun, so verdient dies gewiß die lobendste Anerkennung. Sage man nicht: sie thun nur ihre Pflicht. Jeder, der etwas Gutes thut, thut seine Pflicht, und so müßte also denn jedes Lob in der Welt aufhören. Die Erfüllung einer solchen Pflicht, unter solchen Umständen, wie sie gegenwärtig obwalten, ist wahrlich nicht leicht, und um so mehr verdient der Wohlthätige ein Wort des Lobes, wenn er auch dessen nicht bedarf; denn den schönsten Lohn findet er ja in sich selbst, in dem freudigen Bewußtsein, die düstern Wolken von dem abgekehrten bleichen Gesichte der Armen, wenn nicht für immer, doch auf einige Zeit verschleucht zu haben. Wer es sah, wie der Sonnenblick der Freude aus den Augen jener Kinder strahlte, welche am Sylvesterabende die Gaben des Bazarvereins in Empfang nahmen, der fühlte sich gewiß innig gerührt, und hatte er selbst diese Freude mit hervorgerufen, o wie glücklich mußte er sich dann in diesem Augenblicke fühlen. Die Christbescheerung fand im großen Saale der ersten Bürgerschule statt. Tafel an Tafel, bedeckt mit weißem Tuche und beladen mit den Geschenken für zweihundert und zehn Kinder, reichten sich hier aneinander. Da lag für jedes Kind ein großer Stollen und Pfefferkuchen bereit, warme Schuhe und Strümpfe und andere Kleidungsstücke, Bücher zur Belehrung und Unterhaltung, Schreibmaterialien, Spielsachen

aller Art bedeckten die Tafel, mit einem Worte: durch die Güte edler Wohlthäter fielen die Gaben so reichlich aus, wie man in unserer kummervollen Zeit wohl kaum hätte erwarten sollen. Die Leitung des Ganzen hatte auch hier Herr Stadtverordn. Buchheim und der zu allem Guten immer bereite Herr Stadtrath Lurgenstein übernommen. Ersterer sprach auch die Einleitungsworte, die Festrede hatte aber der Herr Archidia. Dr. Fischer übernommen, ein Redner, der so ganz zu Herzen zu sprechen vermag, der auf das Innigste die Kinderschaar begrüßte, auf das Väterlichste sie ermahnte, diese freundlichen Gaben sich zur Aufmunterung zu allem Guten dienen zu lassen, aber auch mit dem Gefühle der innigsten Freude darauf hinwies, daß die reichlichen Weihnachtsgaben wieder den schönsten Beweis davon gäben, daß die Wohlthätigkeit in Leipzig, trotz der allgemeinen Noth, noch eine Stütze habe und der Arme daher nicht verzagen solle. Ein vierstimmiger, schön vorgetragener Gesang und ein Choral gaben nächst dieser Rede der erhebenden Feier die rechte Weihe, und gewiß Niemand verließ den Saal, ohne wahrhaft erbaut zu sein. Möchte dieses schöne Fest doch jährlich wiederkehren! Rch.

Stadttheater.

„Das Pasquill.“ Von Maltiz. — „Excellenz.“ Von Puttich und W. Alexis. — „Romeo und Julie.“

Wir haben noch nachträglich diese drei Aufführungen zu besprechen, worunter zwei Novitäten.

„Das Pasquill“, vom Dichter des „alten Studenten“ und des „Hans Kohlhaas“, erschien gleich nach der Julirevolution und durfte nur in der freien Stadt Hamburg, wo Maltiz damals lebte, und selbst da nicht ohne einige Schwierigkeiten, gegeben werden. An allen andern Orten wurde das Stück durch die Censur verboten, die dadurch ein Pasquill auf sich selbst machte. Seitdem wurde es durch die Märzsonne zu neuem Leben gebracht, hat aber natürlich einen Theil seiner Wirksamkeit eingebüßt. Doch

ist diese immer noch groß genug, wie der Jubelbewiesen hat, mit welchem das volle Haus sowohl die vorwaltenden Beziehungen und Situationen, als auch die ganze brave und allseitig fleißige Darstellung aufnahm.

„Excellenz“, die Arbeit zweier Autoren, von denen der Eine noch dazu Verfasser des allerliebsten Lustspiels: „die Babeluren“, und der Andere ein berühmter Romandichter ist, wurde excellent — ausgepiffen. Ich weiß nicht, warum? Wahrscheinlich hat es nicht gefallen. — Die Verfasser hatten die Mühe gemeinschaftlich, nun haben sie auch den Spott gemeinschaftlich. Halbpant also! — Compagniestücke gedeihen nun einmal in Deutschland nicht. Die Darsteller hatten eine saure Arbeit, und ich bewundere ihren Muth und ihren unverdrossenen Fleiß. — Doch gebietet die Gerechtigkeit zu erzählen, daß das Stück in Berlin gefallen hat; es ist hier also gerade das umgekehrte Verhältniß, wie bei „Eigensinn“ von Benedix, das die Berliner unbarmherzig zu Grabe trugen.

Die Wiederaufführung der oben genannten Oper erfolgte zur Freude aller Musikfreunde, und die Palme des Abends errang Fräulein Mayer (Julie) durch den Schmelz und die Seeleninnigkeit ihres herrlichen Gesanges. Ihr folgte Fräulein Würst (Romeo) durch das großartige, wenn auch manchmal überschwängliche Feuer ihres Vortrags und die, namentlich in den letzten Acten hinreißende mimisch-plastische Darstellung ihrer Partie. Hier war es auch, wo ihre äußerliche Erscheinung charakteristisch und voll tragisches Interesse war. — Der Anzug Romeo's im ersten Act ist außerordentlich schön, aber (und das ist Garberobensache!) geschmacklos, weil unpassend. In seiner Pracht und maskenballmäßigen Zierlichkeit eignet er sich nicht für das ritterliche, kriegerische Auftreten des Heldenjünglings Romeo, des Anführers einer stets kampfbereiten Partei! — Daß beide Damen oftmals jubelnd gerufen wurden, leuchtet ein. — Herr Wege gab als ersten Versuch in einer größern Partie den Tebaldo und löste seine Aufgabe ziemlich glücklich. — n.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Am Feste der Erscheinung Christi predigen:

zu St. Thomä:	Früh 1/29 Uhr	Hr. M. Kächler,
	Vesper 2 Uhr	Cand. Hammer,
zu St. Nicolai:	Früh 1/29 Uhr	D. Harles,
	Mittag 1/212 Uhr	M. Hermann,
	Vesper 2 Uhr	Cand. Uhlig,
in der Neukirche:	Früh 9 Uhr	M. Lampadius,
	Vesper 2 Uhr	M. Rahrig,
zu St. Petri:	Früh 1/29 Uhr	M. Schüb,
	Vesper 2 Uhr	M. König,
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	Prof. Lindner,
	Vesper 2 Uhr	Stud. Straka,
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	Cand. Leo,
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	M. Hänfel,
	Vesper 1/42 Uhr	Betsstunde,
zu St. Jacob:	Früh 8 Uhr	Hr. M. Adler,
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	Lschoppe,
Katechese im Arbeitshaufe:	9 Uhr	Ragenzaun,
katholische Kirche:	Früh 9 Uhr	P. Pallasman,
ref. Gemeinde:	Früh 3/49 Uhr	Betsstunde,
Christkath. Gemeinde:	kein Gottesdienst,	
in Connewitz:	Früh 9 Uhr	Hr. M. König.

W o t e t t e.

Heute Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche.
Vater unser, von Gesca.
Was betrübst Du Dich ic. von Reißiger.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh 1/29 Uhr in der Nicolaiskirche:
Missa von Mozart.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 24. bis mit 31. December 1848.

Zür	11,526 Personen (excl. Berliner Antheil)	7,273	26	5	2
=	Güter excl. Post- und Salzfracht,				
	Magdeburger und Berliner Antheil	5,096	27		
	Summa	12,370	23	5	2

Berliner Börse, den 3. Januar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:					
Amsterd. Rotterd.	40	—	Nordbahn (K. F.)	40	—
Berg-Mark . . .	40	60	Oberschles. A.	31	92 1/2
Berlin-Anhalt A. u. B.	82 1/2	59 1/2	d° Prioritäts .	40	—
d° Prior.-Actien	40	87	Oberschles. B	31	92 1/2
Berlin-Hamburg d°.	64	—	Fr. Wh. (St. Vhw.)	40	—
d° Prior. . .	4 1/2	93	d° Prioritäts . .	50	—
d° Potsd.-Magd.	40	62 1/2	Rheinische . . .	—	—
d° Prior. A. u. B. d°.	—	53 1/2	Rheia. Prior. Stm.	40	—
d° d° . . .	50	93 1/2	d° Prior. . . .	40	—
d° Stettin . . .	—	90 1/2	dgl. v. Staat gar.	3 1/2	—
Breslau-Freib. . .	40	—	Sächs.-Bajersche	40	—
d° d° Prior. . .	—	—	Sächs.-Schles. .	d°	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Stargard-Posen	40	71 1/2
d° Prior.-Actien	50	—	Thüringische . .	40	51
Cöln-Minden . . .	40	80	Thüring. Pr.-Act.	4 1/2	86 1/2
d° Prior.-Act. . .	40	92 1/2	Wilh.-Bahn . . .	40	—
Cracau-Oberschl.	40	—	d° Prioritäts . .	50	—
Düsseld.-Elberf	50	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° d° Prior. . .	40	—	Quittungsbogen		
Kiel-Altona . . .	d°	—	eingez.		
Mgdb.-Halberst. d°.	—	—	Aachen-Mastr.	40	30
Mail.-Venedig . .	40	—	Berlin-Anh. B. d°.	90	82 1/2
Nieder-Schles. . .	3 1/2	72 1/2	Bexpach . . .	d°	90
Niedersch. Pr.	40	86 1/2	Cassel-Lippst. d°.	20	—
d° d° . . .	50	97 1/2	Magdeburg-Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III	50	93 1/2	bergo . . .	40	50
d° Zweigb. . .	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	—	Wilhelms)	40	90
d° Prior. . .	50	78 1/2	Ung. Central d°.	90	37 1/2
			Bank-Antheile . .	—	—

Das Geschäft war heute ziemlich belebt, besonders begehrt war freiw. Anleihe, Bankantheile und alle Prioritäts-Actien.

Berlin, den 3. Januar. Getreide: Weizen poln. 52-56. Roggen loco 26-27 1/2, pr. Frühjahr 29-28 1/2. Hafer loco 15-16 1/2, pr. Frühjahr 15 1/2. Gerste loco 22-24, kleine 18-20. Rüböl loco 12 1/2-12 1/2, pr. Jan.-Febr. 12 1/2, Febr.-März 12 1/2-1/2, März-April 12 1/2-1/2, April-Mai 12 1/2-1/2.

Spiritus loco 14 1/2, pr. Jan.-Febr. 15 1/2, pr. Febr. 15 1/2-1/2, pr. Frühjahr 17-16 1/2.

Leipziger Börse am 4. Januar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	90	—	Leipzig-Dresdner .	98½	98
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	84	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb. - Leipziger	168	—
do. La. B.	—	—	Sächs. - Schlesische	76½	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs. - Baiersche .	78½	—
Chemnitz-Riesaer .	—	28	Thüringen	—	—
do. 100 f.-Sch. . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 f.-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	102
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . . .	—	—
Fr.-Wilh. - Nordbahn	39	—	Preuss. Bank - Anth.	95	—

Leipzig den 4. Januar.
 Rüböl loco 13¼, pr. Jan.-Febr. und Febr.-März 13¼ Thlr.
 Spiritus loco 20 - 20¼ Thlr.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Pachtzüge 10 U. Vorm. (bis Dschas 5½ U. Abends.) Von
 Riesa und Dschas früh 6 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags
 5 U. Nachm., 10 U. Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 12½, 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
 personenzug nach Hamburg 7¼ Uhr Abends,
 nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,
 Nachtpersonenzug nach Wien 5¼ Uhr früh.
 " " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,
 2¼ U. Nachm., 7 U. Abends.
 " " Löbau nach Zittau 9¼, 12¼, 7¼ Uhr.
 Berlin über Rödterau (Riesa): 6¼ U. früh und 2 U. Nachm.
 Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh,
 11½ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).
 Magdeburg: 6 U. Morgens, 11¼ U. Vorm., 5 U. Nachm.
 Güterzüge 7½ U. Morgens, 5¼ U. Abends. Nachtzug
 9½ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-
 burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
 um 2¼ U. Morgens nach Cöln gehende Zug anschließt.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1¼ Uhr Nachm.
 (bis Erfurt 6¼ Uhr Abends).
 " " Cöthen nach Bernburg 5¼ Uhr Morgens, 1½ Uhr
 Nachm., 7¼ Uhr Ab.; nach Berlin 5¼ U. Mor-
 gens, 1¼ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
 Jüterbog; nach Wittenberg 5½ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden
 10½ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braun-
 schweig, Hannover 3½ Uhr Nachm.
 " " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags,
 5¼ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
 Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlösen Ar-
 beiter: 8—6 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage.)
 Ausstellung der Original-Zeichnungen v. Hermann (1. Bürger-
 schule 10½—4 Uhr).
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—4 U.
 Theater. (61. Abonnementsvorstellung.)

Doctor Faustus Zauberläppchen,

Posse mit Gesang in 3 Acten von Hopp. Musik von Hebenstreit.

Personen:

Oberst Baron von Rodensee, außer Diensten,	Herr Keller.
Flora, seine Tochter,	Fräulein Sey.
Chevalier von Silberpappel	Herr Guttmann.
Advocat Drehpfliff	= Bickert.
Andreas Pimperküh, ein armer Kappenmacher,	= Berthold.
Barnabas Kneiff, Amtmann auf Rodensee,	= Paulmann.
Schaffelmann, Schloßinspector,	= Ballmann.
Stanzler, seine Tochter,	Fräulein Starck.

Kohlmeier, Dorfrichter,	Herr Hoffmann.
Blühorn, Schloßgärtner,	= Stürmer.
Isidor, sein Neffe, Amtschreiber,	= Henry.
Der Schulmeister auf Rodensee,	= Winger.
Lochwurm, Wirth einer Waldschenke,	= Saalbach.
Jacob, Hausknecht (in dessen Wirthshause)	= Krüger II.
Waltraud, Dienstmagd	Frau Günther-Bachmann.
Der schwarze Wolf, Anführer der Wegelagerer,	Herr Wilde.
Kauz, (Wegelagerer,	= Simon.
Paschiffy,	= Ludwig.
Wenzel, Postillon,	= Schmidt.
Fraugott, Reitknecht des Obristen,	= Bernhardt.
Herr Müller	= Richter II.
Herr Wellbaum	= Mönch.
Madame Drachen	Fräul. Hanff.
Madame Sprudelmund	Frau Bickert.
Ein Gerichtsdiener	Herr Pittner.
Hans, (Bauern,	= Schrader.
Christian	= Bindemann.
Eine Gestalt	Frau Sattler.
Dragoner. Räuber. Herren und Damen. Russkanten. Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	

Sonnabend den 6. Januar: Zum ersten Male: **Ottfried,**
 Schauspiel in 5 Acten, von Carl Gutzkow.

Montag den 8. Januar 1849

Musikalische Soirée

im Saale des Gewandhauses,

unter gütiger Mitwirkung der Frau **Schröder-Devrient,**
 gegeben von

Clara Schumann.

- 1) Sonate für das Pianoforte (Les adieux, Op. 81.) von L. van Beethoven, vorgetragen von Clara Schumann.
- 2) Introduction und Arie aus Orpheus von Gluck, vorge-
 tragen von Frau Schröder-Devrient.
- 3) Quintett für Pianoforte, zwei Violinen, Viola und Violoncell von Robert Schumann, vorgetragen von Herrn Concertmeister F. David, den Herren Klengel, Hermann und Wittmann und Clara Schumann.
- 4) a. „Schilffied“ von Mendelssohn-Bartholdy, b. „Stille Liebe“ und c. „Frühlingsnacht“ von R. Schumann, vorgetragen von Frau Schröder-Devrient.
- 5) Variations sérieuses für das Pianoforte von Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von Clara Schumann.
- 6) „Erlkönig“ und „Ungeduld“ von F. Schubert, vorgetragen von Frau Schröder-Devrient.

Billets zu 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Breilkopf und Härtel und Friedrich Kistner, Sperrsitzenmarken gegen besondere Vergütung von 5 Ngr. nur bei Herrn Friedrich Kistner zu haben. Den geehrten Concert-Abonnenten werden ihre Sperrsitze bis zum Concerttage Vormittags 10 Uhr aufgehoben.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das **Georg Gottfried Fleck** gehörige, zu Probsthaida sub Nr. 13 des Brandcatasters gelegene Bauergut, welches, sammt Zubehör, dorfgerichtswegen auf 18,435 Thlr.

taxirt worden ist, von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht
den 16. Januar 1849

an Rath's-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich ver-
 steigert werden.

Kauflustige haben sich daher in dem anberaumten Subhastations-
 termine längstens bis Mittags 12 Uhr zu melden, ihre Gebote
 mündlich oder schriftlich zu thun und zu erwarten, daß, wenn die
 Uhr auf dem hiesigen Rathhause Mittags 12 ausgeschlagen haben
 wird, besagtes Gut dem Meistbietenden käuflich überlassen und zu-
 geschlagen werden wird.

Die Beschreibung des Gutes, so wie die näheren Kaufsbe-
 dingungen sind im Gasthose zu Probsthaida ausgehangen.

Leipzig den 28. October 1848.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmel. Thon.

Einhundert Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. In der Zeit vom Abend des 28. bis zum Morgen des 29. December v. J. sind in einem hiesigen Gasthause

fünf Thüringer Eisenbahnactien à 100 Thaler mit den Nummern 2118, 31779, 31780, 31781 und 33857 bezeichnet, eine Brieftasche von braunem Saffian, inwendig mit Stickerien, einen Blumenstrauß und ein Jagdstück vorstellend, in welcher sich vier Königl. Preuß. Banknoten à 25 Thaler und 6—7 einthalerige Cassenanweisungen befunden haben und eine eingehäufte silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatte, römischen Ziffern und gelben Zeigern, auf der Rückseite spiralförmig gerippt,

entwendet worden.

Wir bitten dringend um sofortige Mittheilung jedes Umstandes, welcher zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung des Gestohlenen führen könnte und bemerken, daß der Bestohlene für Denjenigen, welcher uns zuerst solche Mittheilungen machen wird, in deren Folge die vollständige Wiedererlangung des Entwendeten gelingt, eine Belohnung von

Einhundert Thalern

bestimmt hat.

Leipzig, den 4. Januar 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junk, Act.

Die Folien, aus denen das Grund- und Hypothekenbuch für **Möckern** und einen Theil der **Burgau** bestehen soll, sind mit alleiniger Ausnahme des für die Eisenbahn unter Nr. 87 anzulegenden Folium, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zur Einzeichnung in dasselbe vorbereitet.

Es wird daher solches, und daß der Entwurf desselben für Alle, welche ein Interesse daran haben, in der Expedition des unterzeichneten in Leipzig wohnhaften Justitiars zur Einsicht bereit liegt, hierdurch öffentlich bekannt gemacht und werden Alle, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs wegen ihnen an hiesigen Grundstücken zustehender dinglicher Rechte Etwas einzuwenden haben möchten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und längstens bis zum

26sten Januar 1849

bei der unterzeichneten Grund- und Hypothekenbehörde anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem dieser Einwendungen bergegalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Möckern den 17ten Juli 1848.

Die Reimerschen Gerichte daselbst.

Dr. Osterloh, G.-B.

Nothwendige Versteigerung.

Zu nothwendiger Versteigerung des Christian Gottlob Sonntag zugehörigen, zu Plagwitz unter Nr. 25 und 33 des Brandcatasters gelegenen Hinteräckerzuges war von den unterzeichneten Gerichten der 9. dieses Monats als Termin anberaumt, es ist jedoch dieser Subhastationstermin auf Antrag der Ausbringer selbst wieder aufzuheben gewesen.

In Folge neueren, von einem anderen Gläubiger desfalls gestellten Antrags beraumen nun die unterzeichneten Gerichte zu Subhastation des Sonntag'schen, auf Folium 22. des Grund- und Hypothekenbuchs für Plagwitz eingetragenen, mit 1233,57 Steuer-einheiten belegten, von den Ortsgerichten, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, auf 9402 Thlr. gewürdeten Hinteräckerzuges sammt Zubehör und insbesondere auch der darauf befindlichen Ziegelei, ausgeklagter Schuld halber auf kommenden

Achten Februar 1849

Subhastations-Termin an, und laden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an Gerichts-stelle allhier zu Kleinschocher sich einzufinden, anzugeben und nach erfolgtem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber gewärtig zu sein, daß Mittags nach 12 Uhr mit der Licitation selbst, so wie mit dem Zuschlage an den Meistbietenden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen wird verfahren werden.

Die nähere Beschreibung des Gutes sammt Zubehörungen, so

wie die darauf haftenden Abgaben und Oblasten, ingleichen die Versteigerungsbedingungen sind aus den in der Schankwirtschaft zu Plagwitz und dem Gasthose zu Kleinschocher aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Kleinschocher mit Plagwitz, am 21. November 1848.

Herzlich Förstersche Gerichte daselbst.

Herrmann Baumgarten,

Ger.-Dir. Körner, Act.

III. Actieneinzahlung.

Nach den Beschlüssen der letzten Generalversammlung und §. 8 und 9 der Statuten sind fernerweit spätestens

am 1. Februar 1849

für jede freibauende und bauende Actie (A) — 10 Gr. — in meinem Geschäftslocale, Ritterstraße Nr. 39 hier, bei Vermeidung der statutarisch festgesetzten Nachtheile einzuzahlen. Die Quittung wird auf die Actien bewirkt; der jüngste Baubericht aber wird nächster Tage zur Einsicht bei mir ausgelegt sein.

Leipzig den 3. Januar 1849.

Für den Lugaer Steinkohlenbau-Verein

Dr. Schmutz.

M u s e u m.

Anmeldungen zum Jahres-Abonnement à 8 Thlr. (in viertel-jährigen Raten zahlbar) werden auf Verlangen bis zum 15. dieses Monats angenommen.

Handlungs-Commiss zahlen pr. Winter-Quartal 1 1/2 Thlr.

Es wird die Einrichtung getroffen werden, daß das Wissens-würdigste der Neuigkeiten täglich Mittags von 1/2 bis 3 Uhr und Abends von 1/2 bis 9 Uhr vorgelesen wird.

Türk.

NB. Die Herren Actionaire werden ersucht, ihre Actien gegen die betreffenden Coupons umzutauschen.

Bei **G. Senf**, Universitätsstraße Nr. 7, ist zu haben:

Allgemeine

Weltgeschichte. 6 Bände.

Nach

Carl von Rotteck

für das deutsche Volk bearbeitet und bis zum Jahre 1846 fortgeführt. 4. Aufl. broch.

Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Ein so eben bei uns erschienenenes wohlgetroffenes Portrait vom

Pastor Dr. Sarles,

40. in seinem Stahlstich, nebst Facsimile, Preis 3 Ngr., ist in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Für 1849

erscheint in meinem Verlage die seit dem 15. Novbr. v. J. begonnene **DEUTSCHE UNIVERSITÄTS-ZEITUNG.** Centralorgan für die Gesamtinteressen deutscher Universitäten.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Herren Prof. Dr. Blume in Bonn, Prof. Dr. Erdmann in Leipzig, Prof. Dr. Hoffmann in Würzburg, Geh. Hofr. Dr. v. Vangerow in Heidelberg und anderer akadem. Lehrer, von Hofrath Dr. Lang in Würzburg und Prof. Dr. Schletter in Leipzig,

in wöchentlich einer Nummer in gross Quart, ganze und halbe Bogen wechselformig. Preis des Jahrgangs 2 2/3 Thlr., für Novbr. u. Decbr. 1848 12 Ngr. — Bestellungen auf 1849, zugleich als Fortsetzung der 1848 bereits erschienenen 7 No. des ersten Jahrgangs, und Probenummern durch jede Buchhandlung und Postanstalt, auch direct in der Verlagsbuchhandlung. **Herrmann Bethmann, Königsstrasse Nr. 2.**

Englisch und französisch lehrt

S. Lövy, kleine Fleischergasse Nr. 29, 2 Tr.

Lotterie-Anzeige.

Mit Kaufloosen zur 2. Classe empfiehlt sich bestens

J. A. Pöhler, Böttchergäßchen Nr. 3.

Chemnitz-Riesaer Eisenbahn.

Mehrere Actionaire vorgenannter Bahn haben mich gebeten, eine **Vorberathung** der hiesigen **Betheiligten** zu der am 22. Januar zu Chemnitz stattfindenden **General-Versammlung** zu veranstalten, um theils die Vorschläge der Staatsregierung wegen Fortbau oder Uebernahme der Bahn, theils die Forderungen der Direction und deren Stellung zur Staatsregierung, theils endlich das besondere Interesse der Actionaire zu besprechen und eventuell deren Stimmen bei gedachter **General-Versammlung** vertreten zu lassen.

Mit Vergnügen biete ich in dieser, für den hiesigen Platz jedenfalls wichtigen Angelegenheit die Hand und werde gern angeregte **Vorberathung** veranstalten, so bald ich übersehen kann, welche Räumlichkeit die Theilnahme beansprucht.

Die Herren Interessenten, welche sich bei dieser Vorberathung betheiligen wollen, ersuche ich daher **bis 7. Januar Abends auf meiner Expedition, Katharinenstraße Nr. 13,** ihre werthen Namen aufzeichnen zu lassen, worauf ich den Tag und das Local zur Abhaltung dieser Versammlung zur Kenntniß bringen werde. Leipzig den 3. Januar 1849. **Adv. Carl Klein.**

Bei **G. Senf**, Universitätsstraße Nr. 7, ist zu haben:

Volksbücher.

Herausgegeben vom Norddeutschen Volkschriften-Verein in Berlin.
2r Jahrgang 1848. 5 Bände. Enthält: **Schlamm und fester Boden.** Eine Geschichte zu Ernst und Kurzweil von **Otto Ruppins.** (8 1/2 Bogen.) — **Des Schulzen Klemm und seines Sevatters Reise in's Blaue.** Eine merkwürdige Geschichte von **C. Mücke.** Mit Holzschnitten. (16 1/2 Bogen.) — **Winterabende.** Erzählungen beim warmen Ofen. Mit Holzschnitten. (9 1/2 Bogen.) — **Die Geschichte vom Hans Kohlbas.** Erzählt von **C. Mücke.** (13 Bogen.) — Erzählungen in der Wachtube. Zur Kurzweil für die Wachtmannschaften von der Bürgerwehr und dem Militair. Von **C. Mücke.** Mit schönen Stahlst. (11 Bog.)
Preis für alle 5 Bände 25 Ngr.

Leipzig den 4. December 1848.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage in unserm bisher innegehabten Geschäftslocal am Markt Nr. 13, Stieglitzens Hof, eine

Material-, Tabak-, Cigarren- & Wein-Handlung

eröffnet haben.

Wir bitten das uns in unsrer frühern Geschäftsbranche geschenkte Vertrauen, wofür wir noch unsern Dank sagen, auch auf das neue Unternehmen zu übertragen und werden wir unser Princip, nur reelle Waaren zu führen, auch ferner beibehalten und damit zugleich die möglichste Billigkeit verbinden.

Mit Hochachtung zeichnen ergebenst

F. W. Schmidt & Co.

Kauflose 2ter Classe 35ster K. Lotterie

empfehle in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/3

C. F. Bübring, Thomaskirchhof Nr. 13.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage auf hiesigem Platze, Hainstraße Nr. 18 (Tuchhalle) ein

Material-, Tabak- u. Cigarrengeschäft

eröffnet habe. Langjährige, diesem Geschäftszweig gewidmete praktische Thätigkeit hat mir die nöthigen Kenntnisse und Erfahrungen erworben, und diese, vereint mit reeller und billiger Bedienung, werden das mir zu schenkende Vertrauen und gütige Wohlwollen, um deren Gewährung ich ergebenst bitte, gewiß rechtfertigen.

Leipzig d. 1. Januar 1849.

Gustav Zuckuff.

Ergebenste Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publicum mache ich die ergebenste Anzeige, daß von heutigem Tage an das Bitterfelder Personen-Fuhrwerk des Herrn **Lippmann** aus der Halle'schen Gasse in meine Gastnahrung zum Heilbrunnen im Brühl verlegt worden. Ich mache zugleich die Bemerkung, daß, entgegen gewissen gehässigen Verläumdungen von einer Seite her, ich stets bemüht sein werde, alle Anmeldungen und Aufträge nach dorthin stets aufs Pünctlichste zu besorgen.

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit
Wilhelm Fiedler.

!! Localveränderung !!

Von heute ab befindet sich mein Kleiderlager am Markt im Eingange von Barthels Hof und erlaube ich mir unter Zusicherung prompter Bedienung um die Fortsetzung des bisherigen Vertrauens ergebenst zu bitten.

Peter Huber.

Bilder

werden billig unter Glas und in Goldrahmen gefaßt Grimma'sche Straße, Auerbachs Hofe gerade über.

Wohlgetroffene Büsten des verstorbenen Professor Dr. Gottfr. Hermann in weissem Porzellan empfiehlt
Adalbert Hawsky,
sonst Carl Schubert, Grimm. Str. Nr. 14.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit feinste Herren- u. Damenbrillen, eleganteste Lorgnetten, Operngucker, Fernröhre zu den bekannten billigen Preisen; einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichsstraße Nr. 11, 3te Etage.

* **Stadthüte, Landhüte, feine Putzhäubchen** von bekannter Schönheit bei **Rosenlaub**, Auerbachs Hof.

Relief-Portraits

in Bronze von **Louis Napoleon, erstem Präsidenten der französischen Republik**, empfing
Adalbert Hawsky, sonst C. Schubert, Gr. Str. 14.

Das Neueste

von Bruchbandagen, welche so zart gearbeitet sind, dass dieselben in den engsten Beinkleidern ungesehen getragen werden können, empfiehlt in reichster Auswahl **Joh. Reichel**, Mechanicus u. Bandagist, Bandagenmagazin, Markt, Königshaus Nr. 17.

Fertige Damenmäntel

werden während der Messe zum Kostenpreise verkauft im Damenkleidermagazin kl. Fleischergasse Nr. 23/24, von **C. F. Stewin.**

Das Lager in Türkischroth-Garnen und blau bedruckten Nessel, der Gesellschaft für Türkischroth-Garnfärberei und Druckerei in Hagen befindet sich *Brühl Nr. 79, 1 Treppe.*

Avis für Damen.

Die größte Berliner Damen-Mäntel-Niederlage empfiehlt eine sehr reichhaltige Auswahl der neuesten und elegantesten **Mäntel und Burnus** von Taffet, moiré, satin chine, Atlas, einfarbigem und gemustertem Lama, Tibet, Orlin und Camlot zu herabgesetzten Preisen. Mantillen, Mantelets und Bistets von Sammet, Seide, weißem und buntem Cachemir werden gänzlich ausverkauft. **Grimma'sche Straße Nr. 1 in Auerbachs Hof, 1 Treppe.**

Billig ohne Marktschreierei und lächerliche Biquetten.

Mein in der alten Waage am Markt belegenes Magazin fertiger eleganter Herren-Anzüge in einer überraschend reichen und geschmackvollen Auswahl bietet dem geehrten Publicum die Gelegenheit sich mit billigen Winter-Anzügen und drei doppelt wattierten Schlaf- und Hausröcken für so enorm billige Preise zu versehen, daß nicht einmal die Zuthaten daran bezahlt werden. **Am Markt in der alten Waage 1. Etage. Berliner Haupt-Fabrik von Ad. Behrens.**

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.**

Das Magazin

von **H. A. Lüderig**

in Leipzig, Petersstraße Nr. 28, 1. Etage, empfiehlt sein Lager von Ausstattungs-Gegenständen in neuen div. Bettfedern und gefertigten Federbetten, Matratzen von Rosshaaren, von Stahlfedern, von Seegras und Stroh, so wie in den verschiedensten Sorten Leib- und Bettwäsche und den dahin einschlagenden Artikeln bei reellster Bedienung und zu möglichst billigen Preisen.

Neue Taschen-Feuerzeuge

außerordentlich zweckmäßig und **Louis Napoleons-Pfeifchen** empfehlen als etwas Neues **Gebrüder Tecklenburg.**

Cold Cream,

das sicherste Mittel, bei großer Kälte Gesicht und Hände weich zu erhalten und vor Auffpringen zu schützen, empfehlen **Friedrich Jung & Comp.**

Boxer oder Life preserver

von Gutta-Percha und gewundenem Fischbein mit doppelten Bleifugeln empfiehlt als praktisch bewährte Reise-Waffe zu billigen Preisen **G. B. Seifinger, Mauricianum.**

Lampendochte

in anerkannter Güte für alle Arten Lampen empfiehlt **Wilhelm Teichert, Neutirchhof Nr. 42.**

Neues vorzügliches Puzpulver à Rolle 1 1/2 Ngr.

Dieses Puzpulver bringt auf Silber, Messing, Kupfer, Zinn, Stahl etc. mittelst Tuch oder Flanell auf die gewöhnliche Weise angewendet, ohne große Anstrengung, die höchste Politur hervor. Zu haben bei **Moritz Richter im Barfußgäßchen.**

Das Depot der deutschen Canzlei- und Stahlfeder-Tinte

von **A. Heinze** in Löbau befindet sich bei **Moritz Richter, Barfußgäßchen Nr. 10.**

In gläsernen Flaschen zu 1 1/2 Ngr. und 2 1/2 Ngr. Diese Tinte zeichnet sich vor allen andern vorzüglich dadurch aus, daß sie auf dem Papiere sogleich tief schwarz erscheint, die Stahlfeder nicht angreift und sich jahrelang unverändert erhält.

C. Heidsieck,

Leinwandfabrikant aus Bielefeld, empfiehlt sein Lager naturgebleichter 1/4 und 3/4 Leinen und Resterleinen, 1/4, 1/2, 3/4 gebleichter und gedruckter Taschentücher, Tischgedecke, Handtuchdrelle, fertige Herren- und Damenhemden, Kragen, Manchetten u. Chemisetten, auch Damenchemisetten neuester Façon. Das Lager ist kl. Fleischerg. Nr. 22/241, bei Hrn. Glasermstr. Zschoch.

Lorenzo Matteo Oliva,

Corallenfabrikant aus Genua, Neumarkt Nr. 2, zweite Etage.

Engl. Stahlschreibfedern

in allerhöchster Vollkommenheit, während der Messe en gros & en detail in 180 verschiedenen neuen Sorten das Gros (12 Dutzend) von 3 Ngr. an.

Probekarten, wo man schnell die für seine Hand passende Sorte herausfinden kann, mit 30 verschiedenen Sorten, à Stück 5 Ngr. werden abgegeben und nach getroffener Wahl wieder für denselben Preis in Zahlung zurückgenommen.

Alle Sorten Stahlfederhalter, das Allerneueste und Zweckmäßigste, à Duzd. von 1 Ngr. an.

Auerbachs Hof vom Neumarkt herein.

C. W. Schön & Comp.

aus Barmen.

Band-, Litzen-, Kordel-, Fraugen- und Agre-
ments-Fabrikanten

Salzgässchen Nr. 4, 1. Etage.

Knopflager

eigener Fabrik von

C. W. Schön & Comp.

aus Barmen.

Salzgässchen Nr. 4, 1. Etage.

Grimma'sche Straße Nr. 19, 1. Etage, dem Café français gegenüber.

August Christian Cyner

aus Zittau

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß derselbe diese Messe abermals mit einem reich assortirten Lager seiner rein leinenen Damast- und **Wollsch-Tafelzeuge** bezogen hat, welche wegen besonders guter Qualität, Eleganz der Muster und größter Billigkeit der Preise zu geneigter Beachtung empfohlen werden.

Anzeige für Damen.

Der Schnürleibfabrikant **G. C. Nies** aus Berlin empfiehlt diese Messe sein vollständiges Lager von Schnürleibern mit und ohne Elasticität, als Corsets à la Taglioni, Lejars-Corsets, Lanz-Gürtel und die beliebten Pareseuse-Corsets etc., Leibbinden, Kinderbinden statt des Wickelbandes, ferner Unterröcke, Stepp- und Crinolin-Röcke in Auswahl. Stand 11. Budenreihe, dicht am Salzgässchen.

Holländische & Blelefelder Leinen

in bester Güte zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen empfiehlt

Fritz Neese aus Bielefeld,

Gewölbe: Brühl Nr. 5/359, der Tanne gegenüber.

Tuche, Halbtuche und Buckskins

in Restern sollen bedeutend unter den Fabrikpreisen verkauft werden im Durchgang der Kaufhalle, Gewölbe Nr. 25.

Glück auf! B. N. aus dem Röhngewirbe ist hier mit Lager neuer fertiger Federbetten zu unglaublich billigen Preisen, nämlich 1 Unter-, 1 Oberbett, 2 Kissen von schönem rothen und blauen Handspinnerei-Barchent, reichlich voll gestopft, für 6, 7, 8 und 10 Thlr., auch einzelne Stücke werden abgegeben. Logis Thomaskirchhof, Saal Nr. 10.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch an, daß ich auch diese Messe mit einem sortirten Lager von Reisetaschen, Sopha-, Figuren- und Zimmerteppichen bezogen habe und lade sie zur Ansicht derselben ein.

A. F. Dinglinger, Teppichfabrikant
aus Berlin.

Barthels Hof, Markt Nr. 8.

Bernhuter Kern-Seifebesten Qualität empfiehlt billigst die Materialhandlung von
Gustav Zuckoff, Hainstraße, Ecke der Tuchhalle.**Wasserdichte Fuchstiefel-Schmiere,**die Blüchse 2 bis 3 1/2 Ngr., im Pfd. 5 Ngr., empfiehlt
G. S. Rackwitz, Packhoffstraße Nr. 2.**Ein Spiegelfertant,**

11 Zoll Radius, von Noirne und Blunt, London, mit einem gläsernen Horizont und Wasserwaage von Bister. Preis 50 Thlr. Leipzig Nicolaistraße Nr. 46, 2 Treppen.

Das im Bazar aufgestellt gewesene Meisterstück ist in meiner Wohnung, kleine Windmühlengasse Nr. 12, zu verkaufen.

S. Erhardt, Tischlermeister.

Auch kann daselbst ein ordentlicher Bursche in die Lehre treten.

Zu verkaufen ist ein neues Pianoforte, Tafelform, gut erhalten, Lauchaer Straße Nr. 4, 1 Treppe.

Eine Badeanstalt unter billigen Bedingungen zu übernehmen wird gesucht. Frankirte Mittheilungen erbittet sich der Balneo-Techniker J. Seyfert zu Neuschönfeld bei Leipzig Nr. 30.

Billig zum Verkauf

steht ein alter Stuhlwagen, fast neu mit Tuch ausgeschlagen, preussische Spur; auch ein zweiräderiger Wagen, passend zum Kohlenfahren, beim Hausmann Tuschke im Brühl, Kräfte Hof.

Billig zu verkaufen

stehen mehrere neue ein- u. zweispännige Küstwagen mit preussischer und sächsischer Spur beim Schmiedemeister Schulze in Breitenfeld.

Eduard Sachsenröder,Leipzig-Dresdner Bahnhof, Eingang Bahnhofs-
gässchen, empfiehlt sein Lagerbester böhm. Patent-Braunkohlen,
Zwickauer u. Burgker Steinkohlen in allen Sorten
zu den billigsten Preisen.Außer in dem genannten Verkaufsorte können
Bestellungen in die Zettelkasten:Ecke der Grimm. Straße und des Neumarkts,
bei Herrn G. F. C. Müller, Grimm. Str.,
bei Herrn Max Veronelli, Hainstr., und
an der alten Post, Klosterstraße,
niedergelegt werden.**Würschener Torf,**besten Qualität, à Hundert 10 Ngr., im Tausend etwas billiger,
ist stets zu haben Gerbergasse Nr. 24 parterre.**6000 Scheffel**

trockene Braunkohlen sollen vom Kohlenwerke Altenbach nach dem Anhaltspunkte der Eisenbahn daselbst sofort zur Abfuhr in Accord gegeben werden. Fuhrwerksbesitzer wollen sich mit den billigsten Bedingungen melden bei F. W. Spühr, Querstraße Nr. 2.

Wagenmorsellen von bekannter Güte, à Schachtel 5 und
7 1/2 Ngr. N. Hoffmann, Kaufhalle Nr. 29.**Frankfurt a.M. Bratwürste,**

ganz frisch, empfiehlt

C. S. Volster.

Engl. Porterbier (double Stout)

in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt billigst

C. S. Volster am Markt.

Frische Solstein. Austern,

geräucherte Bommer. Gänsebrüste,

Frankfurt a.M. Bratwürste

empfiehlt Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Große Solst. Austern

empfiehlt die Weinhandlung von A. Haupt, Neumarkt 13/21.

* * Rechte Frankfurter Würste à Pfd. 8 Ngr und beste
Gothaer Schinken von 4 bis 20 Pfd. à Pfd. 6 1/4 Ngr, bei Par-
teln billiger, erhielt C. F. Kunze.* * Thüringer Pökelknöchel à Pfd. 2 1/2 Ngr und Rind-
pökelfleisch erhielt frisch C. F. Kunze.

Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle u. Cooke.

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle 14 Ngr. Beste trockene böhm. Patent-Braunkohle in Stücken 15 Ngr.
 " " Schmeldekohle 12 " " " do. do. in kleinen Würfeln 8 "

Beste Zwickauer Stuben-Cooke 10 Ngr. pro Dresdner Scheffel.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm **Comptoir** im Kloster 1. Etage; in den Zettelkasten auf der **Ritterstraße** in Nr. 44; bei Herrn **Carl Bemann**, Ecke der Quer- und Dresdner Straße, und in den Verkauf-Localen **Windmühlenstraße Nr. 14** und **Leipzig-Dresdner Bahnhof**, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.
Schönborg Weber & Co.
 Leipzig.

Die Steinkohlen-Niederlage im Hotel de Prusse

verkauft:

Pechsteinkohle 1. Sorte zu 15 Ngr. pr. Scheffel,
 dergl. 2. " " 14 " " "
 Stuben-Cooke 10 " " "

Bei Quantitäten findet für jeden Abnehmer eine Preisermäßigung statt.
 Zettelkasten zur Aufnahme von Bestellungen sind befindlich:

Grimma'sche Straße bei Herrn Kaufmann **Rus**,
 Böttchergäßchen bei Herrn Seltermeister **Berger**,
 Brühl an Krafs Hof,
 Thomaskirchhof an der vormaligen Post.

Steinkohlen-Niederlage des Erzgebirgischen Actienvereins.

Friedrich Schrader, Hoflieferant aus Braunschweig,

empfehlen eine neue Sendung frischer Wurst, bestehend in **Weiß- und Leberwurst, Saucischen, Rauchenden, Brägen und Trüffelwurst** u. s. w. Local Barfußgäßchen bei Herrn **Moriz Richter**.

* * Braunsch. **Schlackwurst**, Jenaer, Gothaer und Thüringer Cervelat-, Zungen- und Trüffelwurst, Speck, Kochfleisch, Wurst- und Schmerzfett ertheilt frisch und verkauft einzeln wie im Etr. zum billigsten Preis **C. F. Kunze**, Niederlage ausländ. Fleischwaaren, gr. Fleischerg. Nr. 27.

Hasenfelle werden zu den höchsten Preisen gekauft in **Kämpfes Outlager**, Auerbachs Hof.

Gesucht werden auf eine vorzügliche Mündelhypothek 3—500 Thlr. und 5000 Thlr. Adv. **Rind**, Katharinenstraße 14.

Den Herren Fabrikanten empfiehlt sich zur Uebernahme von Agenturen und Commissionswaaren, zu deren vortheilhafter Auslegung außer den Messen sich die geräumigen Localitäten im **Hotel de Pologne, halbe Treppe**, sehr gut eignen.
Carl Schubert, Agentur- und Commissions-Bureau.

Ein junger Engländer, welcher die Fabrikation von Orleans und anderen wollenen Waaren genau kennt, wünscht entweder als Director oder auch Theilnehmer in eine derartige Fabrik einzutreten. Offerten bittet man unter der Chiffre M. A. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Lehrling gesucht.

Zu nächste Ostern wird für ein **Kurzwaarengeschäft** ein moralisch guter junger Mann von rechtlichen Eltern gesucht, der bei einem angenehmen Aeusseren auch gute Schulkenntnisse besitzt. Näheres bei **C. Albert Bredow im Mauricianum**.

Ein **Laufbursche** findet mehrere Stunden des Tages Beschäftigung in Nr. 29 der Kaufhalle.

Gesucht wird sogleich ein Laufbursche, der schon in einer Wirthschaft gewesen ist, bei **Senze** in Reichels Garten Nr. 1.

Gesucht wird ein mit guten Attesten versehener Handlungsdiener für ein Colonialwaarengeschäft zum baldigen Antritt. Anträge unter N. P. poste restante Leipzig franco werden prompt beantwortet.

Ein im Schreiben geübter, gut empfohlener junger Mensch kann sogleich Unterkommen finden. Zu melden unter Beibringung der Handschrift bei **S. C. Marg & Comp.**, Brühl Nr. 89.

Colporteur, die gute Geschäfte machen wollen, können sich **sofort Auerbachs Hof Nr. 13** melden.

Gesucht wird sogleich in ein lebhaftes Puzgeschäst eine Directrice. Das Nähere bei Herrn **Schocke**, Dresdner Straße, goldnes Einhorn, im Hofe eine halbe Treppe.

Gesucht. Ein starkes kräftiges Mädchen für Küchen- und häusliche Arbeit wird Krankheit halber zum sofortigen Antritt im großen Kochengarten gesucht.

Gesucht wird ein reinliches eheliches Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, **Johannisgasse Nr. 14** parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit, **Brühl Nr. 29** parterre.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin wird zu sofortigem Antritte gesucht. Das Nähere zu erfragen große Fleischergasse Nr. 3/222 parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen Reudnitzer Straße Nr. 12 parterre.

Gesucht wird ein Stubenmädchen mit guten Attesten. Zu melden bei **F. Möbius**, Reichstraße Nr. 8/9.

Gesucht wird sogleich Krankheit halber ein ordentliches Dienstmädchen **Georgenstraße Nr. 17**, 1 Treppe.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein sittliches, im Nähen erfahrenes Mädchen zum Austragen **Hainstraße Nr. 38**, Seitengebäude, links 3 Treppen.

Sogleich zum Anziehen wird ein Mädchen gesucht, das sich mit Puzsachen zum Hausiren eignet: **Windmühlenstraße 4**, 2 Treppen.

Gesucht wird Krankheit halber zu sofortigem Antritt für Küche und häusliche Arbeit ein reinliches gut empfohlenes Dienstmädchen **Pachhofgasse Nr. 4**, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird sogleich ein Viehmädchen, welche auch Hauswirthschaft mit besorgen muß. Zu erfragen **Ritterstraße Nr. 33**, 2 Treppen hoch.

Dienstsuchende.

Ein gewandter Mensch, im Schreiben und Rechnen geschickt, kann gut empfohlen werden als Bedienter; desgleichen einer vom Lande wird empfohlen als Laufbursche. Näheres gefälligst bei **F. Möbius**, Reichstraße Nr. 8/9.

Ein Commis, der von mehreren Häusern sehr gut empfohlen wird, sucht eine andere Stelle, am liebsten einen Comptoirposten, hier oder auswärts. Adressen werden erbeten unter **H. G. H. 4** poste restante Leipzig.

Gesucht. Ein ansehnlicher, ordentlicher Mensch vom Lande, 20 Jahre alt, in der Gärtnerei erfahren, der bei Pferden und als Markthelfer 3 Jahre bei einem Herrn diente, sucht wieder als Markthelfer, Hausbursche, Hausknecht oder dergleichen Dienst. **Thomaskirchhof Nr. 3**, 1 Treppe.

Hierzu eine Beilage nebst einer Extrabeilage: „Einladung zur Subscription auf die Neue Leipziger Zeitung.“

Beilage zu Nr. 5 des Leipziger Tageblattes.

Freitag den 5. Januar 1849.

Be richt des Reichstagsabgeordneten S. Wuttke. (Fortsetzung.)

Die Nationalversammlung zu Frankfurt hatte bereits in den siebenten Monat getagt, als ich in ihr Platz nahm. Sie hat sich in diesem Zeitraum schon eine Geschichte geschaffen, die ihre Zukunft bindet, sich Wege gebrochen, in denen sie nun wandeln muß, und einen Charakter angenommen, dem treu zu bleiben ihre Aufgabe geworden ist. Die Mitverantwortlichkeit für ihre ganze Vergangenheit und die aus ihr erwachsenden Forderungen zu übernehmen kann und muß ich vor allen Dingen ablehnen. Wer anfänglich, bei dem ersten Zusammentritte der Hohen Reichsversammlung, eine Stelle in ihr angewiesen erhalten hatte, der bekam den Beruf und nach dem Maße seiner Kraft auch die Macht ihren Gang ihr vorzuzeichnen. Ein später Hinzutretender hat nicht mehr freies Feld der Wirksamkeit, hat nicht erst noch zu bestimmende Verhältnisse vor sich, sondern findet bereits feste Verhältnisse, findet ausgeprägte Formen, eigenthümlich gesonderte Parteien, anerkannte Führer von erstem, zweiten und dritten Range, alle Ausschüsse besetzt, die Arbeiten in den Vorbereitungsstadien theils fertig, theils halb vollendet: in alles dieses hat er sich zu fügen und einzuordnen. So fasse ich meine hiesige Stellung auf. Das Bessere sei der Feind des Guten, sagt ein altes Sprüchwort mit voller Wahrheit. Aus diesem Grunde halte ich es, wie einmal die Sachen liegen, für zweckdienlicher auch da, wo ich nicht völlig übereinstimme, sei es in der Behandlung auswärtiger Angelegenheiten (unter denen ich beispielsweise die limburgische Verwickelung nenne), sei es in Bezug auf die Anlage des Verfassungswerkes, mich nach Möglichkeit anzuschließen, um meines theils wenigstens zu helfen, daß Etwas baldigst zu Stande komme, als den Versuch zu machen, auf andere Bahnen hindrängen und das inmittelst Entwickelte zu stören, um von neuen Grundlagen aus neu zu beginnen. Was im Werden ist, möge reifen.

Ob es glücklich gelingen wird, die seit zweiundvierzig Jahren verloren gegangene deutsche Reichseinheit herzustellen? Von der Einigkeit der deutschen Männer wird dieß abhängen, von der Geneigtheit der einzelnen Stämme, ihren Willen unterzuordnen dem allgemeinen Willen der Deutschen. Die Fürsten mögen bedenken, daß sie vor zweiundvierzig Jahren auch abhängig waren von Kaiser und Reichstag. Sollten sie aus Eigensucht und Ueberhebung widerstreben, so werden sie abgesetzt werden. Sollten einzelne deutsche Stämme widerspenstig werden (ohne wie die mit Slawen zusammenwohnenden Deutschen Oesterreichs Gegenvortheile bieten zu können, die außerhalb des Reiches liegen), so wird es Bürgerkrieg geben. Das mögen die Separatisten wohl bedenken, die jetzt auf den Dresdner Landtag abgesehen werden. Der Reichstag würde separatistische Beschlüsse als Aufruhr behandeln und die Nation, vom Belt bis zu den Alpen, würde sie als Hochverrath brandmarken. Für Sachsen wird keine Ausnahme gemacht werden. Schimpf und Schande wird unausbleiblich die Namen der Männer treffen, welche Verwirrung anstiften und Zwiespalt erregen in den Tagen der Einigung des großen deutschen Volkes. Besser muß die Reichsverfassung, inniger die Reichseinheit werden, als sie im Jahre 1806 war, denn damals fiel ja das Reich auseinander in eine Vieltheit von selbstständigen Staaten, weil das sie umschlingende Band zu lose und zu mürbe war. Diese Ueberzeugung lebt mächtig in den Mitgliedern des Reichstages. Sie ist es, welche derjenigen Partei, die den Beherrscher von Preußen zum Erbkaiser von Deutschland erwählen möchte, Anhang verschafft. Ihr Haupt scheint Dahlmann. Den Satz: das Ende krönt das Werk, verkehrt sie; mit einer Krönung möchte sie endigen. Aber diese Partei befindet sich zur Zeit in der Minderheit. Ueber die große Tagesfrage, was für ein Oberhaupt die Nationalversammlung Deutschland geben werde, vermag ich noch nichts zu sagen. Die lärmmachenden Nachrichten, welche Herr Wigard nach Sachsen schickte, waren voreilig. Was eine Subcommission beantragt, muß erst die Prüfung des ganzen Ausschusses bestehen, und in dieser wurde der erste Antrag, welchen Herr Wigard mittheilte, verworfen. Wenn der Ausschuss sich geeinigt hat, macht er seinen Vorschlag dem Hause, und was die ganze Versammlung

in ihrer ersten Abstimmung beschließt, kann sie noch in der zweiten Lesung ändern. Man sieht, daß die Oberhauptsfrage noch viele Stadien zu durchlaufen hat. Sobald es an der Zeit sein wird, werde ich sicher nicht ermangeln, nach Leipzig darüber zu berichten, dieß aber vermag ich mit Bestimmtheit zu sagen, daß die meisten Nachrichten, die in öffentlichen Blättern über gepflogene Verhandlungen, gefaßte Beschlüsse u. dergl. zu lesen waren, erlogen sind. Ich warne davor, ihnen Glauben zu schenken. Leute, die den entscheidenden Kreisen fern stehen, reimen allerhand vereinzelte Umstände zusammen, spinnen Vermuthungen aus und lassen ihre Einbildungen die Zeitungen durchlaufen. Die Mitglieder des Reichstages werden auf den Ruf der Nation hören, aber sie werden sich von außen nichts aufdictiren lassen. Man verläumbet sie, wenn man sie darstellt als in Abhängigkeit von den Gekrönten zu Berlin oder München handelnd. Der Schwerpunkt ruht noch in Frankfurt.

Für nothwendig erachte ich es dagegen mitzutheilen, daß seitdem die Erwählung Louis Napoleons zum Präsidenten von Frankreich feststand, hier lebhaftere Besorgnisse aufgetreten sind, Frankreich werde uns ehestens mit Krieg überziehen, sei es um Dänemarks willen, sei es wegen Italiens einen Anlaß vom Zaune brechend. Man hat mir erzählt, daß sowohl der englische als der belgische Geschäftsträger gegen Reichstagsmitglieder die Mahnung ausgesprochen hätten, man möge sich doch beeilen, man möge doch ja binnen vier Wochen eine Organisation zu Stande bringen, der Krieg stehe bevor. Ein großer Krieg würde zu schleunigen und vielleicht zu übereilten Beschlüssen fortreißen. Was meine Meinung anlangt, so glaubte ich im März an einen bevorstehenden Franzoseneinfall; seit aber im Mai die sociale Krise diese Gefahr beseitigte, halte ich auch nach Louis Napoleons Wahl einen Franzosenkrieg zwar für möglich, aber nicht gerade für sehr wahrscheinlich. Ich hoffe übrigens bald von Paris eigene Nachrichten zu erhalten. Sollte ihr Inhalt bedrohlich lauten, so werde ich mich für verpflichtet erachten, dies nach Leipzig zu schreiben. Daß die Dänen wieder rüsten, ist leider wahr.

In den vierundzwanzig Sitzungen, an denen ich Theil nahm, wurden berathen in erster Lesung die Gesetzentwürfe über das Reich und die Reichsgewalt von Artikel IX. §. 44 bis Artikel XIV. §. 61 und über das Reichsgericht, sowie über den Reichstag, und in zweiter Lesung, endgültig beschlossen die deutschen Grundrechte, sowie das Einführungs-gesetz. Die aus den Leipziger Berathungen hervorgegangene Wechselordnung wurde zum Reichsgesetz erhoben. Das Reichsbudget für die letzten Monate dieses Jahres wurde bewilligt. Ferner wurde über die Selbstständigkeit oder Mediatisirung der kleineren Staaten, über die österreichische und limburgische Verwickelung und über die Einquartierung der Reichstruppen, sodann über die herzustellende commercielle Einheit, über die künftige Aufhebung der Flußzölle und über die gedrückte Lage der rheinischen Segelschiffer verhandelt. Außerdem wurden viele Eingaben und Interpellationen erledigt. Den Inhalt aller dieser Verhandlungen und Beschlüsse einer Wählerschaft wie der von Leipzig und seinen benachbarten Ortschaften auseinandersetzen, wäre sehr überflüssig. Statt dessen will ich sie lieber einen Blick in das innere Getriebe thun lassen.

Eine Versammlung, die so viele Monate hindurch beschäftigt war, glanzvolle Reden und hohle Phrasen zu vernehmen, ist natürlicherweise redemüde geworden. Die Zeit der großen Redner ist für sie längst vorüber. Der Reichstag hat die Lust verloren zuzuhören. Wenn es dennoch Schwäger giebt, die durch Reden und unnütze Interpellationen Gelegenheit suchen, sich in den Augen ihrer Wähler wichtig zu machen und ihre Namen in den stenographischen Berichten zu verewigen, so kann ich versichern, daß sie der Versammlung höchst lästig sind und man wird aus den nachfolgenden Bemerkungen leicht erkennen, daß sie meistens mehr ihrer persönlichen Eitelkeit fröhnen als der guten Sache nützen. Mit ihren aufhaltenden Reden kosten sie Deutschland viel Geld und, was jetzt noch schwerer wiegt, viel Zeit.

Zu der Unlust, ja, sagen wir es nur gerade heraus, zu der Verdrossenheit auf neue Ansichten einzugehen, die aus einem in-

neren Abschlüsse zum Theil herrührt, gefüllt sich nun noch das Gefühl des hohen Ernstes der Lage. Nachdem die Versammlung die aller kostbarste Zeit mit theoretischen Erörterungen verstreichen ließ, kommt sie allgemach — leider fast zu spät — zu dem Bewußtsein, daß sie sich keinesweges in der Stellung einer gewöhnlichen Ständekammer befindet und daß es weniger darauf ankommt, unter Vielen das Vorzüglichste herauszufinden, als vielmehr überhaupt etwas rasch zu schaffen, sei es immerhin noch mit Mängeln behaftet. Auch aus diesem Grunde will sie nicht mehr lange und allseitig verhandeln, sondern schnell vorwärts eilen, will sie bei nichts mehr sich lange aufhalten, sondern schleunig beschließen — handeln. Welche Menge inhaltreicher Gegenstände in eines Monats Frist durchgemacht, und in ihnen wie viele schwere Entscheidungen!

Diese Wahrnehmungen bieten sich schon dem oberflächlichen Beobachter. Man muß näher stehen, um den gegenwärtigen Zustand des Parlamentes als den eines wahren Clubdespotismus zu erkennen. Als anfänglich sechshundert Abgeordnete aus allen Gauen von Deutschland sich zusammenfanden, unter denen eine große Menge politischer Dilettanten und starrer Theoretiker sich befand, wenige nur mit einander schon bekannt, da war ein arges und sehr hemmendes Gewirre, ein gräuliches Durcheinander und eine gefährliche Unstätigkeit. Als daraus die unumgänglich nötige Parteibildung begann, schritt diese alsbald bei dem Mangel an politischem Tact in ihr Aeußerstes aus und brachte nicht bloß scharfe Beleuchtung und trennendes Licht, sondern zugleich den starken Schatten, deren sie fähig ist. Nicht etwa einige große Parteien, drei oder etwa fünf schieben sich von einander ab, sondern eine Menge von Clubs entstanden, kleine Gesellschaften von 30—50 Abgeordneten sonderten sich als eigene Verbände. Man hielt nicht an einigen großen Hauptgedanken zusammen und gestattete im übrigen freie Bewegung, sondern je kleiner eine solche Partei war, desto ängstlicher bemühte sie sich auch im Nebensächlichen eine bestimmte und entschiedene Parteilstellung einzunehmen. Nicht einige Punkte, in deren Behandlung die verschiedenen Richtungen auseinandergehen müssen, wo also nicht über den Stoff, in dem alle gleicher Partei übereinkommen, sondern nur über die Form eine Meinungsabweichung unter den Parteigenossen stattfinden kann, erfaßte sie, sondern gar viele untergeordnete Gegenstände wurden gleichmäßig zu Parteifragen gestempelt und demgemäß die Abstimmungen der Clubmitglieder gebunden. Die einfache Folge dieser falschen Methode waren Zerwürfnisse und weiter gehende Zersplitterung. Ich fand neun Clubs bestehen. Nachdem einer von diesen wieder eingegangen war, sind doch jetzt schon zehn vorhanden und ein elfter soll eben in der Bildung begriffen sein! Nach den Einschnitten, welche bei den Abstimmungen durch die Versammlung deutlich gehen, würde ich sie folgendermaßen gruppieren:

I. Aeußerste Linke: „Donnersberg“ und „deutscher Hof“. Im letztgenannten Club war Blum. Als ich hierher kam, hatte diese Partei noch einen dritten Club, den „nürnbergischer Hof“. Beide Clubs sind in großem Verfall.

II. Linke: „Westendhall“ (oder „Braunfels“).

III. Linkes Centrum: „württembergischer Hof“, ehemals sehr stark, jetzt schwach.

IV. Rechte: „Landsberg“, „augsburger Hof“ und „Casino“. Unter andern Verhältnissen würden die Mitglieder dieser Clubs allerdings eine gemäßigte Linke bilden, in den hiesigen sind sie die Rechte, obgleich die beiden erstgenannten sich zuweilen als linkes Centrum, und das Casino sich als rechtes Centrum zu bezeichnen liebt. Durch einen gemeinschaftlichen Ausschuss, das Comité, haben diese drei Clubs sich untereinander zu gemeinsamen Schritten in wichtigen Angelegenheiten verbunden. Aus dem Casino haben sich neuerdings abgesondert und Mitglieder anderer Clubs angezogen, ohne bisher eine bestimmte Stellung im allgemeinen angenommen zu haben: „der pariser Hof“ und das „Hotel Schroeder“, letzteres vorzugsweise von Desterreichern besucht.

V. Die äußerste Rechte (Winckel-Radowig) „Milani“. Am Abende werden in dem Gasthose, wo der Club seinen Sitz hat, bei Speise und bei Trank die Geschäfte der nächsten Parlamentsversammlung durchgesprochen, da wird ausgemacht wofür oder wogegen der Club stimmt. Da werden die Wahlen verabredet, zuweilen beschicken sich die verwandten Clubs, um sich zu verständigen. Man fragt daher auch nicht, was denkt Hr. Frank, was denkt Hr. W. Jordan, und was Hr. Kieffer von dieser oder jener Sache, sondern: wie wird der „Landsberg“, wie wird

der „augsburger Hof“ stimmen. So finden Abends gleichzeitig zehn kleine Verhandlungen statt, die der großen, öffentlichen am andern Tage Säfte, wie man will, geben — oder nehmen. Leider hat Hr. Wenedey nicht Unrecht, wenn er in der „deutschen Reichstagschau“ schreibt: „Jeder Beschluß, der heute gefaßt wird, ist eine Lüge schon in der Zahl derjenigen, die für oder gegen ihn gestimmt haben, denn diese Stimmen sprechen nicht mehr die Ueberzeugung des Stimmenden, sondern die Uebereinkunft der Partei aus. Die ganze Rechte stimmt seit vielen Wochen stets und immer wie nach der Trommel.“ Die Linke macht es aber ebenso. Da nun, aus Gründen, die später angeführt werden sollen, nur eine äußerst geringe Anzahl von Abgeordneten außerhalb der Clubs verharret, so stehen bei Eröffnung der Sitzung und vor Beginn der Verhandlung die Abstimmungen, Entscheidungen und Beschlüsse meistens schon fest und die Führer der Clubs dürften eigentlich nur zusammentretend die Häupter ihrer anwesenden Lieben in Rechnung stellen und allenfalls der Ordnung halber die wenigen „Stegreifritter“ oder „Strandläufer“, so heißen die Nichtclubisten, die fast sämtlich am hintern Ende des Saales ihren Platz haben, da die Clubs die vorderen Bänke einnehmen) abstimmen lassen, und könnten so die Geschäfte noch viel schneller erledigen. Man sieht daß es unter solchen Umständen in der Regel ganz überflüssig ist, die Rednerbühne zu besteigen. Ein Demosthenes und ein Mirabeau könnten als höchsten Triumph ihrer Beredsamkeit nur den Ruf nach Vertagung der Abstimmung auf den nächsten Sitzungstag zuwege bringen.

Die Verhandlung in der Versammlung dient sonach in den meisten Fällen weniger zur Aufklärung über den Gegenstand, der in Frage schwebt, und zur Lösung des Strittigen, als vielmehr zu einer gewissen Ausstaffirung des Ganzen, damit es doch nicht gar so nackt und kahl erscheine. Abgerechnet einige große Fälle, bei denen die Parteien sich Hauptschlachten liefern, leert sich der Saal, so wie ein Redner die fragliche Sache in seiner Betrachtungsweise zeigt. Viele Abgeordnete begeben sich in die nahen Restaurationen, um sich leiblich und geistig zu stärken, andere lesen im Saale ihre Zeitungen oder plaudern, denn die Reden üben ja keinen Einfluß; die Redner sprechen sich heifer für das Publicum auf den Gallerien und für die Stenographen. Herr Moriz Mohl hat in diesen 24 Sitzungen gewiß 24 mal gesprochen und immer klar, bündig und mit Sachkenntnis, aber ich zweifle, ob er mit diesen 24 Reden 24 Stimmen umwendete. Hat die Versammlung, es kommt mir in die Feder zu schreiben: Anstands halber, einige Mitglieder weniger gehört als vielmehr reden lassen, so wird der Schluß beantragt und geht gewöhnlich sogleich durch. Diesen Antrag müssen nach der Geschäftsordnung zwanzig Abgeordnete gestellt haben. Deshalb führen zuweilen die Häupter der Clubs Zettel, auf denen 20 den Schluß der Verhandlung verlangen, im Voraus für jeden vorkommenden Fall bei sich oder lassen auch gleich beim Beginne der Verhandlung unter ihren Clubgenossen einen solchen Antrag zur Unterschrift herumreichen. Um die Fragestellung allein, auf welche der Club sich nicht vorbereiten kann, wird von beiden Seiten ernsthaft gestritten. Dabei entspinnt sich häufig ein lebhafter Kampf, in dem sich geltend machen kann, wem das Formelle sehr am Herzen liegt und wer das Gelüste hat, ein sprechendes Zeugniß von seinem Eifer seinen Wählern zu liefern.

Dieses Wesen ist sicherlich von Nutzen, so lange es sich um allgemeine Grundsätze handelt, über die jeder Abgeordnete längst in sich zum Abschluß gekommen sein muß. Ueberflüssig war es, über das Beto erst einige Redner sich aussprechen zu lassen. Aber es hat doch auch seine Schattenseite. Wie mißlich ist es z. B. unter den abweichendsten Vorschlägen zu einer Bestimmung bezüglich der Verfassung, deren Beweggründe nicht immer auf flacher Hand liegen, einen auszuwählen, wenn dem Antragsteller nicht einmal das Wort gegönnt ist. Es ist klar, welche außerordentliche Uebergewicht diese Einrichtung den Vorschlägen des Ausschusses giebt. Und wie gefährlich ist es da, wo das Urtheil von der Darlegung tatsächlicher Verhältnisse, die Wenigen genau bekannt sind, abhängen soll. In jener hochwichtigen Frage der Mediatirung der kleineren Staaten sprach ein einziger Abgeordneter aus einem kleineren Staate, Becker aus Gotha, obschon mehrere sich zum Worte gemeldet hatten. Eben so vorzeitig wurde die Verhandlung über die österreichische Frage abgebrochen, bei der auch mir (wie noch ein zweites Mal) der Schluß das Wort abschnitt; vorzeitig geschah dies offenbar, denn bei der Abstimmung ergab es sich, daß sämtliche Anträge verworfen wurden, und demzufolge die Sache noch einmal an den Ausschuss zu einer neuen Begutachtung zurückverwiesen werden mußte, was

deutlich beweist, daß die Versammlung noch in Unklarheit war. Dennoch brach sie die Besprechung ab. Einigemal hat der Präsidant selbst bemerken müssen, man möge doch noch Rednern das Wort gönnen, die Sache sei ja noch nicht reif.

Von den Clubisten wird nun wohl versichert: sie hätten alles in ihrer Clubförmigkeit reiflich überlegt. Dieser Behauptung kann ich insofern nicht widersprechen, als ich nur ein paar solchen Verhandlungen als Gast beizuwohnen das Vergnügen hatte. Wenn man aber in einigen Clubförmigkeiten liest, daß die Dauer einer Clubberathung auf zwei Stunden und die Zeit für einen einzelnen Redner auf fünf Minuten ausdrücklich beschränkt ist, wenn man erwägt, daß gemäß der Zusammensetzung eines Clubs aus lauter Gleichgesinnten alle Fragen bei derselben Beleuchtung vom gleichen Standpunkte aus angesehen werden und der Club sich entscheidet ohne vorher einen Kampf mit einer entgegengesetzten Auffassung durchgemacht zu haben, so wird das Bedenken sich rechtfertigen, daß diese Clubherrschaft zur Einseitigkeit, ja zur Verrennung und Verhärtung in Einseitigkeiten verleitet. Und niemand wird den Uebelstand, und es ist ein großer, verkennen, daß eine Menge von gewichtigen Nachrichten und Aufklärungen bloß in einigen Clubs gegeben aber im Reichstage gar nicht erwähnt werden, so daß äußerst erhebliche Umstände vielen Reichstagsmitgliedern gänzlich unbekannt bleiben. Viele Thüren aber sind dem geheimen Mänke- spiele geöffnet.

Ein so gestaltetes Parteileben, welches die Bewegung der Gesamtheit überwiegt, übt nicht nur einen großen Druck gegen die Minderheit aus, sondern engt auch den Wirkungskreis und die Wirksamkeit jedes einzelnen Abgeordneten außerordentlich ein. Es straft sich selbst an denen die es hegen. Jeder Clubist ist mit seiner Thätigkeit keineswegs auf die ganze Versammlung oder eine Hälfte derselben, sondern auf das kleine Bruchtheil hingewiesen, welches seinen Club ausmacht. Auf 40—50 Collegen, von denen noch dazu vielleicht kaum die Hälfte sich Abends in der Sitzung einfindet, übt er einen unmittelbaren Einfluß aus und nur durch die Verhandlungen, die der ganze Club mit den auf beiden Seiten ihm naheliegenden hin und wieder führt, auf mehrere Clubs einen mittelbaren. Jedoch welcher kümmerlicher Ersatz für die Macht im vollen Reichstage Geltung für seine Ueberzeugungen zu erringen, ist eine solche Verhandlung des einen Clubs mit dem andern auf dem Wege einer „Deputation.“ Dem Nichtclubisten oder Stegreifritter ist aber beinahe selbst die Möglichkeit des Wirkens entzogen. Seine äußere Thätigkeit könnte sich in dem Hin- stellen eines neuen Gedankens — in einem formulirten Antrage — oder in der Entwicklung der Bezüge, welche die Auswahl unter den vorgebrachten Anträgen bestimmen (in einer Rede) zeigen. Nun ist aber am 11. September und am 13. October beschloffen worden, daß über die Verfassung und über die Grundrechte überhaupt keine Erörterung angestellt werden soll, wenn nicht einhundert Mitglieder eine Verhandlung verlangen. Wofür also nicht ein paar Clubs sich dazu geeinigt haben, sprechen bloß die Berichterstatter des Ausschusses und dann wird sogleich abgestimmt. Mit gutem Grunde ist festgesetzt, daß keiner Interpellation Folge gegeben und kein Antrag zur Abstimmung gebracht wird, wenn nicht zwanzig Mitglieder ihn vorher unterstützt haben, aber eine üble Gewohnheit ist es, daß sich Clubisten schwerlich herbeilassen, einen Antrag zu unterstützen, der nicht aus dem

Schooße ihres Clubs austauchet oder wenigstens von einem nahe verwandten ausgeht. „Der Antrag ist gut — kann man wohl vernehmen — aber ich unterstütze ihn nicht.“ Kaum glaublich ist's und doch habe ich (in verschiedenen Theilen des Hauses mich bewegend) mit eignen Ohren es gehört, daß als der Antrag eines Mitgliedes von persönlicher Bedeutung vorgelesen wurde, ein Abgeordneter den andern befragte: welcher Club diesen Antrag stelle? und auf die Auskunft: wohl von keinem sei er gestellt, es sei des Antragstellers eigene Sache, bemerkte: „Mein Gott, die Mühe hätte der Mann sich sparen können, er weiß doch voraus, daß wir keinen solchen Antrag unterstützen werden und wäre er lauterer als Gold.“ Auch dagegen ist gesorgt, daß Anträge von „Stegreifrittern“ in der Versammlung Anhänger sich erwerben. Denn sobald nicht beschlossen worden ist, auf die Verhandlung einzugehen, darf über keinen Antrag nur die Unterstützungsfrage gestellt werden. Was nicht schon mit zwanzig unterstützenden Unterschriften versehen dem Präsidium vorgelegt worden ist, wird bei Seite geworfen. Stelle man sich nun lebhaft das Gewirre einer so großen Versammlung und den raschen Gang und die reiche Mannigfaltigkeit der Verhandlungen vor, so wird man begreifen, wie gut sich die Clubs verpallidirt haben.

Eine sehr zweckmäßige Anordnung für große Körperschaften, um den Despotismus von Kotterien und Clubs zu mildern und eine Erstarrung in gewissen Schranken zu verhüten, ist die Zerteilung der Versammlung in eine Anzahl gleicher Abtheilungen, die abkürzende Vorberathungen halten. Sie sind gewissermaßen ebenfalls Clubs, aber durch das Loos gebildet, führen sie Mitglieder aller Clubs und Richtungen zu einander. Die Nationalversammlung zerfällt nun auch in 15 Abtheilungen und ihre Geschäftsordnung besagt ausdrücklich: „Alle Gegenstände, für welche die Versammlung eine Vorberathung beschließt (d. h. ein Ausschußgutachten als Unterlage fordert) werden an die Abtheilungen verwiesen. Jede Abtheilung wählt nach vorhergegangener Berathung des Gegenstandes und nachdem die Ansicht der Abtheilung durch Abstimmung ermittelt ist, eines ihrer Mitglieder in einen zu bildenden Ausschuß.“ Allein die Clubs haben die Abtheilungen erdrückt. Ihr selbstgegebenes Gesetz hält die Versammlung nicht mehr. In dem ganzen Monate, welchen ich an dem Reichstage Theil zu nehmen die Ehre hatte, fand in meiner Abtheilung, der vierzehnten, eine einzige Zusammenkunft statt. Sie betraf das Bagerische Ministerprogramm und die Scheidung von Oesterreich. Kaum konnte es also einen wichtigeren Gegenstand und einen kritischen Moment geben. Aber es ward in der Abtheilung ohne ein Wort der Berathung sofort zur Wahl eines Ausschußmitgliedes geschritten und wer zu wählen sei, darüber hatten am Abend vorher die Hauptclubs sich schon geeinigt. Die linke Seite stimmte für ihren Benedey; sie siegte, die rechte für Fischer, meine Stimme fiel mit noch einer zweiten vereinzelt auf den Würtemberger Römer, von dessen hoher Intelligenz das Parlament noch viel zu wenig Gebrauch gemacht hat, während man Herrn Benedey's Ansichten in der österreichischen Frage schon hinlänglich kennt.

Dies ist eine unverhüllte Darlegung des inneren Betriebes. In einem andern Berichte behalte ich mir vor, die geistigen Strömungen zu schildern.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Ein gewandter kräftiger junger Mann von 20 Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht einen Posten als Verkäufer oder Markthelfer, wo möglich in einem Material- oder Eisenwaarengeschäft, worin derselbe bisher meistens gearbeitet hat. Näheres bei Hrn. Carl Schubert, Hotel de Pologne gefälligst zu erfragen.

Ein Mensch von gesetzten Jahren, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Posten als Haus- oder Schleifknecht oder Markthelfer. Gute Zeugnisse hat er aufzuweisen. Zu erfahren Johannisgasse Nr. 28 im Hofe parterre.

Mesplais-Gesuch. Für alle drei Messen wird ein Logis in guter Meslage, am liebsten Brühl oder Ritterstraße, gesucht. Dasselbe soll vorn heraus gehen, 1 höchstens 2 Treppen hoch und in den Oster- und Michaelismessen mit 2 bis 3 Betten versehen sein. Anmeldungen dafür mit Preisangabe nimmt Herr Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15 entgegen.

Zu pachten gesucht wird eine flotte Restauration oder in einer guten Lage passendes Local. Näheres bei Herrn Schubert im Hotel de Pologne.

Gewölbe-Vermiethungen.

Im Auerbachschen Hause, Brühl- und Reichsstraßenecke, sind ein Gewölbe nebst Schreibstube in der Reichsstraße und ein Gewölbe nebst Schreibstube am Eingang des Hofes von Ostern an zu vermietthen.

Vermietzung

in der innern Stadt die 2. Etage für circa 50, die 4. für circa 40 und ein oberes Logis für 25 Thlr. an solide Familien, durch

Wobring, große Feuerkugel.

Obendasselbst offene Stelle

für eine junge Dame, die französisch spricht.

Zwei Meßgewölbe,

eins Brühl, das zweite Nicolaisstraße, sind zur Oster- und folgende Messen zu vermieten. Auskunft Brühl Nr. 28, 2 Treppen.

Meßvermietung

eines großen Gewölbes nebst Schreibstube, Niederlage, Hofraum und Hausflur, wozu nach Befinden die ebenfalls als Verkauflocal eingerichtete und mittelst einer innern Treppe mit dem Gewölbe verbundene

erste Etage, so wie die

zweite Etage ganz oder theilweise zur Wohnung abgegeben werden kann, Brühl Nr. 14 zwischen der Reichsstraße und Katharinenstraße von und mit der Neujahrsmesse 1850 an. Näheres zu erfragen in obigem Hause 3 Treppen hoch beim Herrn Adv. Dr. Christoph und beim Adv. Sombold-Sturz vor dem Windmühlenthor, Albertstraße Nr. 10.

Vermietung.

Die zweite Etage im Hause Nr. 11B der langen Straße, am neuen Markt gelegen, ist von Ostern 1849 ab zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Vermietung.

Ein in guter Lage befindliches Restaurations-Local ist von nächste Ostern an zu vermieten und in der kl. Fleischergasse Nr. 18, 2. Etage, das Nähere zu erfragen.

Vermietung. In der Grimma'schen Straße Nr. 12/610 ist die 3. Etage vorn heraus, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör in einem Verschluß, zu Ostern zu vermieten. Das Nähere 2. Etage zu erfragen.

Vermietung einer schönen 2. Erker-Etage auf der Petersstraße in der Nähe des Marktes, Ostern 1849 beziehbar, durch J. Knöfel, Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Treppe.

Vermietung. Mehrere halbe Etagen, völlig ausgemalt, sind in dem neuen Hause am baier. Platz, neben Stadt Nürnberg, sofort oder von Ostern an billig zu vermieten. Es gewähren dieselben die schönste Aussicht auf den Bahnhof und Umgebung. Näheres daselbst 3. Etage.

Vermietung. Ein elegant eingerichtetes Familienlogis von 7 Stuben nebst Zubehör an der Promenade ist von Ostern an zu vermieten. Näheres durch Adv. Theod. Döring, Schulgasse Nr. 7.

Ein Meßlocal

ist zu vermieten Katharinenstraße Nr. 3/391, erste Etage.

Ein kleines Gewölbe, auch als Werkstatt passend, ist billig zu vermieten Petersstraße Nr. 29.

Zu vermieten ist auf der Grimma'schen Straße eine erste Etage für die nächstkommende Jubiläumsmesse und sofort für die beiden jährlichen Hauptmessen, Jubilate und Michaelis. Das Nähere ist zu erfragen bei Deutschel & Pindert, Grimma'sche Straße Nr. 611/13.

Zu vermieten:

Ein Parterrelogis als Werkstelle an einen Holzarbeiter oder sonst einen Professionisten, nebst einer Wohnung, Ostern zu beziehen: Moritzstraße Nr. 4.

Die zweite und dritte Etage vorn heraus am Neukirchhof Nr. 40 ist von Ostern anderweit zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe zu erfragen.

Das bisher von Herren Gros, Odier, Roman & Co. aus Wessertling innegehabte Local Katharinenstraße Nr. 10, erste Etage, ist sofort zu vermieten. Nachzufragen Hainstraße Nr. 30, bei genannten Herren.

Ein schönes hohes Parterrelogis, Sommerseite, von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere bei F. C. Braun, Conditorei am Königsplatz Nr. 19.

Ein kleineres Familienlogis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist für 70 R im Hintergebäude zu vermieten und ebendaselbst zu erfragen.

Vermietung.

Ein Parterrelogis ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden Königsplatz Nr. 19. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Wegen schneller Abreise von Leipzig ist ein mittles Familienlogis zu vermieten und sogleich zu beziehen in der Gerbergasse in Stadt Magdeburg.

Zu vermieten sind zu Ostern 1849 auf der Reichsstraße, beste Meßlage, in dem neu erbauten Hause mehrere Etagen vorn heraus, räumlich und bequem eingerichtet, mit allem Zubehör versehen, und mehrere Kauflocale. Das Nähere bei Adv. Praße, Katharinenstraße Nr. 3.

Zu vermieten sind Gewölbe aufs ganze Jahr in der besten Meßlage. Näheres bei F. Möbius, Reichsstraße 8/9.

Zu vermieten sind billig zwei meublirte Stübchen beim Hausmann in der Leinwandhalle Brühl Nr. 3.

Zu vermieten ist sogleich eine meublirte Stube mit Kammer an einen oder zwei Herren oberer Park Nr. 4.

Zu vermieten ist künftige Ostern die 3te Etage auf dem Königsplatz Nr. 19. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten und gleich beziehbar ist die 2. Etage kleine Windmühlengasse Nr. 7B.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafgemach, sogleich oder später zu beziehen, Reichsstraße Nr. 50, 3 Treppen.

Ein elegantes Zimmer mit Meubles ist sofort zu vermieten Katharinenstraße Nr. 28, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß, meublirt, am Königsplatz. Zu erfragen bei dem Herrn Kaufmann Lehmann, Zeißer Straße.

Zu vermieten ist die 1. Etage im Böttchergäßchen Nr. 4, sogleich oder zu Ostern dieses Jahres. Näheres parterre im Hofe.

Vermietung. Ein mittleres heizbares Gewölbe nebst Schreibstübchen ist zu vermieten Brühl Nr. 53, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis für 32 Thaler, welches gleich bezogen werden kann. Näheres Brühl Nr. 6 beim Hausmann.

Eine schön ausmeublirte Stube mit Alkoven ist zu vermieten neue Straße Nr. 7, 3 Treppen.

Zu vermieten sind 15 Minuten vom Thore 2 Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller, Holzstall, und ist gleich zu beziehen, Preis 18 Thlr. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 16, bei Herrn Zieger parterre.

Zu vermieten ist billig ein mittleres Familienlogis im Neubau des weißen Adlers durch Dr. Robert Osterloh.

Zu vermieten ist von Ostern oder früher eine 2. Etage von 3 Stuben und Zubehör Inselstr. Nr. 3.

Zu vermieten ist von Ostern an das Parterrelogis mit Rollengeschäft in Nr. 13 der Poststraße durch Zestermann, Querstraße 5.

Zu vermieten ist sofort eine erste Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Kammern und allem übrigen Zubehör; selbige ist freundlich gelegen, auf das Bequemste eingerichtet und neu hergestellt und gehört ein Gärtchen dazu. Das Nähere Dresdner Str. Nr. 23 parterre.

Zu vermieten und sofort oder zu Ostern zu beziehen ist in der Nähe des Königsplatzes ein freundliches und gut gehaltenes Familienlogis zweiter Etage von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, und darüber das Nähere bei dem Besitzer Mühlgasse 12.

Zu vermieten sind auf dem Grimma'schen Steinwege zwei schön gemalte Familienlogis mit der schönsten Aussicht. **Küche, Querstraße Nr. 17.**

Zu vermieten ist von Ostern 1849 an das Gewölbe und die 1. Etage im Brühl Nr. 15. Näheres Wasserfont Nr. 10 im Garten.

Zu vermieten ist zu Ostern 1 Logis vorn heraus 2 Treppen, bestehend aus 2 Stuben und Zubehör. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 11 im Gewölbe.

Eine gänzlich abgeordnete höchst freundliche Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 1 gut meublirten Erkerzimmer nebst Schlafstube, mit Doppelaussicht nach der Stadt und einer der reizendsten Promenadenpartien, ist von jetzt, oder auch von einem spätern Termine an zu vermieten in dem an der Promenade gelegenen Hause kleine Fleischergasse Nr. 12/252.

Vermiethet wird zu Ostern die dritte Etage in Nr. 6 der gr. Fleischergasse. Das Nähere im Glasgewölbe.

Zu vermieten ist zu Ostern oder auch nächsten Monat die 1. Etage im Hause Nr. 4 niederer Park. Das Nähere zu erfragen im Seilergewölbe Nr. 54 Gerbergasse.

Zu vermieten ist für Ostern eine 2. Etage in bester Messlage. Näheres bei Hrn. Kaufm. Barth, Brühl 47 im Gewölbe.

Zu vermieten ist Lauchaer Straße Nr. 1 und 2 (Bogels Haus) eine große halbe Etage von 5 Stuben u., ein etwas kleineres Logis, mehrere zusammenhängende Arbeitslocale, ein Pferde- stall und eine Werkstelle. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist jetzt oder zu Ostern ein hochgelegenes Parterrelogis zu 70 fl und ein kleines Parterrelogis zu 25 fl , dann eine zweite Etage bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, Georgenstraße Nr. 15 b, 2 Treppen.

Zu vermieten ist für die nächstfolgenden Messen ein Gewölbe im goldenen Hut nach dem Goldhahngräßchen heraus, nebst Messwohnung, durch Dr. Wendler, Reichstraße Nr. 41.

Ein heizbares Stübchen ist sofort billig zu vermieten. Zu erfragen Poststraße Nr. 3 parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube nebst Küche an eine einzelne Frauensperson Johannisgasse Nr. 33.

Von einem Abonnementsplatz in einer Parterreloge ist die Hälfte oder der vierte Theil noch für die Zeit bis Ostern abzugeben. Näheres Weststraße Nr. 1665.

Marionetten- u. Metamorphosentheater

bei Herrn Restaurateur Poppe, Neutirchhof Nr. 25.

Heute Freitag den 5. Januar auf Verlangen: **Der studirte Nachtwächter**, Posse mit Gesang in 3 Acten; Benefizvorstellung für Kasper. Darauf Ballet. Um zahlreichen Zuspruch bittet **W. Bonneschki**.

Anfang 7 Uhr. Einlaß 6 Uhr.

Accordion. Heute Abendunterhaltung im Leipziger Salon. Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr. **D. V.**

Turner-Gesangverein.

Morgen Sonnabend den 6. Januar im gewöhnlichen Locale früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Von Montag den 8. Januar an können bei mir wieder neue Schüler am Tanzunterricht Theil nehmen. Unterrichts-Local: Frauencollegium, Brühl 42. **Herrmann Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4.

Abendunterhaltung

heute Freitag den 5. Januar von der Tyroler Sänger-Familie **Kilian** und launige Gesangsvorträge von **Franz Gröbl** in der Knauthainer Schloßbierniederlage bei Herrn **Schröder**. Anfang 7 Uhr.

Abendunterhaltung

heute Freitag den 5. Januar von den Tyroler Sängern **Schattinger** bei **Hugo Werthmann**.

Glysum.

Heute Freitag Abends von $7\frac{1}{2}$ Uhr an musikalische Unterhaltung von Geschwister **Drechsler**.

Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 5. Januar

Concert mit verstärktem Orchester.

Anfang 2 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer**.

TIVOLI. Morgen Sonnabend starkbesetzte **Concert- und Tanzmusik.** Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **W. Wend.**

Morgen großer Neujahrstag **Concert- u. Tanzmusik im Wiener Saal.**

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **W. Wend.**

ODEON. Morgen Sonnabend zum hohen Neujahrstag **Concert- und Ballmusik.**

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor unter Dir. von **J. Popitsch.**

Peterschießgraben.

Morgen zum großen Neujahr, so wie Sonn- und Montag **Concert- und Tanzmusik.** Das Musikchor **C. Starcke.**

Zu dem heute Abend stattfindenden **Concert und warmen Abendessen** portionenweise ladet ergebenst ein **C. G. Paas**, gr. Funkenburg.

Mey's Kaffeegarten.

Morgen zum hohen Neujahr lade ich zu **Pfannkuchen** und **Abendunterhaltung** ergebenst ein. **C. A. Mey.**

Morgen Sonnabend und Sonntag Concert von Hauschild,

wobei außer Stolle und mehren Kuchen Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle. **Schulze.**

Ball. Die Pikeniertruppe der Communalgarde zu Lindenau

ladet hierdurch zu ihrem am hohen Neujahr im Gasthose zu Lindenau stattfindenden Balle ihre freundlichen früheren Gäste, so wie Dreienigen ein, welche an ihrem Vergnügen Theil zu nehmen wünschen. Billets à 6 Ngr. sind bei den Herren Gastwirth **Jahn** und Restaurateur **Blumentritt** zu empfangen. Der Ertrag des Balles ist zu Gunsten der Ausrüstungscasse der Truppe. Lindenau 3. Januar 1849.

Morgen zu Pfannkuchen und zu einem soliden Tänzchen ladet ergebenst ein **C. Gerhardt** in Reudnitz.

Heute Abend

Mockturtle-Suppe im Kranich.

Heute **Schlachtfest** bei **Wilhelm Friedrich**, Zeiger Straße Nr. 7.

Delzschauer Bierniederlage.

Heute ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, so wie Topfbraten nebst einem feinen Löpschen Bier ergebenst ein **C. Paul.**

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein **Fr. Knoche**, Dresdner Straße Nr. 58 im weißen Engel.

Stachelbeerkuchen, Nusstorte und täglich frische Pfannkuchen erlaubt sich besonders zu empfehlen **Julius Hanisch,**

Conditorei „im Bienenkorb.“

Faßtenbrezeln

sind vom Sonnabend den 6. Januar an alle Tage frisch zu haben bei den Bäckermeistern

August Weisinger, **Friedrich Marcus,** Nicolaistr. Nr. 21. Reichels Garten, gr. Duergeb. Nr. 1606.

Bis nächsten Sonntag den 7. Januar zum Schluß:

Großes Relief von Deutschland

täglich von 10—4 Uhr, Grimma'sche Straße Nr. 31. Entrée 2½ Ngr. Kinder nichts. Dr. Bünger.

Die 12. Compagnie Leipziger Communalgardehält ihr drittes Winterkränzchen Sonntags den 7. Januar im Schützenhause, wozu alle unsere werthen Kameraden ergebenst eingeladen werden. Abonnement- und Gastbillets sind von Freitag den 5. d. an gefälligst abzuholen beim Rottmeister Hrn. **Schwarzkopf**, Halle'sche Straße, goldnes Sieb Nr. 14, 2. Etage. **Senffert**, Hauptmann.**Künstler-Compagnie Leipziger Communalgarde**hält ihren 3. Ball heute den 5. Januar 1849 im Hotel de Pologne, wozu alle geehrten Kameraden anderer Compagnien und Freunde hiermit freundlichst eingeladen werden. Abonnement- und Gastbillets sind in Empfang zu nehmen in der Buchhandlung von **Eduard Kresschmar**, Querstraße Nr. 27 c., 3. Etage. **Das Comité.****Eintracht**hält ihr drittes Kränzchen heute den 5. Januar im **Odeon**. Abonnements- so wie Gastbillets sind beim Kaufmann **Gehricke**, Naschmarkt, der Börse gegenüber, in Empfang zu nehmen. — NS. Im Cotillon findet zugleich eine Neujahrbescherung statt. **Der Vorstand.**Heute den 5. d. M. Abends 1/8 Uhr und morgen den 6. d. M. Nachmittags punkt 4 Uhr nimmt der **Tanzunterricht** im goldnen Herz wieder seinen Anfang. **C. G. J. Müller.****Englische Arena.****Meine Waffelbäckerei** ist während der jetzigen Neujahrmesse in der großen Feuerkugel (neben der Weinhandlung des Hrn. C. Ebert im Gewölbe). **Bedienung par Dames en costume français et anglais de l'age de Louis XIV.** — Heute Ital. Beleuchtung. **Musikal. Abendunterhaltung.** **C. F. Kellner**, holländ. Waffelbäcker.**Große Funkenburg.**Heute Freitag **starkbesetztes Concert**, wobei die neuesten und beliebtesten Musikstücke mit zur Ausführung kommen. Es ladet hierzu ergebenst ein **Das Musikchor von J. G. Hauschild.****Leipziger Salon.**Morgen zum hohen Neujahr **starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.** Anfang 3 Uhr. **Das Musikchor von J. G. Hauschild.****Baiersches Bier, Land-, Rhein- und Bordeauxweine**bei **Friedrich Hartmann**, Nicolaistraße Nr. 54.

In meinem Restaurations- und Speiselocale habe ich eine Abtheilung für ein

billiges und feines Frühstück à la Fourchette

eingerichtet, welches täglich servirt sein wird.

Bouillon, Pastetchen, Ragout au en Coquille, Rumpsteaks, Beefsteaks, Cotelettes, kalte Braten, feine Marinaten wie geräucherte Delicatessen, diverse Käse etc. sollen in Auswahl und Abwechslung stets vorhanden sein, wobei ich vorzüglich einen gut gehaltenen vortrefflichen Wein à Schoppen 5 Ngr neben meinem vorzüglichen bairischen Bier bestens empfehle.

Ich bitte meinem neuen Unternehmen freundliche Theilnahme zu schenken.

Leipzig, den 4. Januar 1849.

Carl Grohmann vormals **Märtens**, Thomaskäthen Nr. 3.**Die Restauration von Ernst Dürr, Burgstraße,**

ladet heute Abend zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig, Sauerkraut etc. ergebenst ein.

Restauration von Hugo Werthmann.

Heute früh Speckfuchen und Abends Sauerbraten mit Kartoffelklößen.

Heute Abend Mockturtle-Suppe,**Roastbeef am Spieß, Gänseleber, Gelsé und Forelle.****C. G. Stolpe** jun., Katharinenstr. 22.**Heute Abend Pöfelschweinsknöcheln**

mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig bei

J. G. Kising, Burgstraße Nr. 8.**Gasthaus zum blauen Hecht.**

Heute Abend Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei

C. G. Steinbisch.In der Restauration von **C. Brose**, Katharinenstraße Nr. 14, wird ein hochgeehrtes hiesiges und fremdes Publicum (Herren und Damen) morgen Abend zum **Karpfenschmauß**, wobei **Concert und Tanz** stattfindet, ergebenst eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **C. Brose.**Heute Mittag Schweinsknöcheln mit Klößen. **C. Brose**, Katharinenstr. 19.**Die holländische Waffelbäckerei von W. Nagkofsky**befindet sich für diese Messe **Reichels Garten**, Colonnadenstraße Nr. 2, in der 1. Etage, und empfiehlt sich mit seinen holländischen Waffeln von früh 10 Uhr. Um gütigen Besuch bittet **W. Nagkofsky.****Täglich frische Pfannkuchen bei L. Moeln, Reichsstraße.**

Verlorener Schlittschuh.

Auf dem Wege von der großen Funkenburg bis in die Petersstraße wurde am Montag den 1. Januar ein Schlittschuh verloren. Man bittet, denselben Petersstraße Nr. 24 (großer Reiter), 3 Treppen, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Neujahrstage Abends vom Brandvorwerk bis zum Floßthor eine goldene Busennadel in Form einer Hand mit rothem Stein. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Grimma'sche Straße bei Herrn C. S. Kleinert gefälligst abzugeben.

Verloren wurde Mittwoch Abend ein schwarz gefärbter Victoria-Kragen mit Rosa-Futter und sonstigen äußeren Kennzeichen, von der Reichsstraße nach dem Thomaskirchhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen doppelten Werth zurück zu erstatten Gerbergasse Nr. 50, 3. Etage vorn heraus.

Verloren wurde am Sonnabend Abend eine Notentasche mit Lederriemen, welche man gegen gute Belohnung Ulrichsstraße Nr. 24 bei **Conrad Nahm** abzugeben bittet.

Verloren. Von einer Uhrkette wurden vergangenen Sonnabend zwei kleine goldene Petschaste nebst Uhrschlüssel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten um Zurückgabe gegen angemessene Belohnung bei Herrn Goldarbeiter **Keubl**, Reichsstraße Nr. 1.

Verlaufen hat sich eine junge schwarze Hündin, und ist gegen eine gute Belohnung abzugeben Petersstraße Nr. 22.

Warnung.

In einem Briefe, welcher am 11. vorig. Mts. dem Postamt zu Glauchau zur Beförderung an uns übergeben wurde, haben folgende Wechsel gelegen:

eine Anweisung über 120 Thlr. Courant von Herrn Adolph Präfel in Chemnitz, am 22. Novbr. 1848 auf Herrn Ferd. Thilo in Leipzig pr. medio März 1849 zahlbar, Ordre F. W. Lohse ausgestellt, von Letzterem an Herrn G. A. Diedrich und von diesem an uns girirt;
eine Anweisung über 307 Thlr. Courant von Herrn Ad. Präfel in Chemnitz am 10. Novbr. 1848 auf Herrn Ferd. Thilo in Leipzig pr. ult. Febr. 49 zahlbar, Ordre Aug. Schüppel ausgestellt, und zuletzt von Herrn A. Fiernkranz an uns girirt;
eine Anweisung über 40 Thlr. Courant an Herrn Friedrich Löhner in Schönau am 21. Octbr. 1848 auf die Herren Becker & Co. in Leipzig ultimo Februar 1849 zahlbar, Ordre E. G. Herrmann ausgestellt und zuletzt von Herrn A. Fiernkranz an uns girirt;
eine Anweisung über 763 Thlr. 3 Ngr. Courant von Herrn F. W. Gruner in Glauchau unterm 11. Decbr. 1848 auf die Herren Becker & Co. in Leipzig, den 11. März 1849 zahlbar, an unsere Ordre ausgestellt, und
ein acceptirter Prima-Wechsel über 311 Thlr. Courant von Herrn J. G. Kubisch in Leipzig am 26. Septbr. 1848 auf Herrn Jacob Simonson, Ordre H. Elias ausgestellt, von Letzterem an uns girirt und vom Herrn Bezogenen zahlbar Fasten-Messe 1849 in Frankfurt a. d. Oder acceptirt, und sind wir bis jetzt weder in den Besitz des Briefes noch der Wechsel gekommen, weshalb wir vor deren Ankauf hiermit warnen, da die nöthigen Vorkehrungen getroffen sind, daß die fraglichen, vermuthlich verloren gegangenen Wechsel nicht eingelöst werden.
Stuttgart am 30. December 1848.

J. F. Schill u. Co.

Herr Friedrich Wilhelm Schmidt,

Chorist beim hiesigen Stadttheater, wird hiermit freundlichst ersucht, dem Unterzeichneten den längst versprochenen Besuch abzustatten. — **Widrigensfalls!!!**
F. W. Stenler Schirmfabrikant.

Herr Ernst Seiberlich, Petersstraße,

hat mich beschuldigt, als hätte ich mich auf ihn bezogen, dies ist keineswegs der Fall; meine Schulden werde ich bezahlen, er soll für seine sorgen.
Robert Seiberlich.

Um fernere unangenehme Verwechslung meines Namens zu umgehen, zeichne ich von heute an

Ed. Peter-Teichmann.

Leipzig, am 1. Januar 1849.

Eduard Peter.

Angekommen No. 20. poste restante.

Die Leipziger Zeitung hat sich, seitdem der Herr Prof. D. Warbach deren Redaction übernommen, so wesentlich gebessert, daß sie von sehr Vielen vorzugsweise gern gelesen worden ist. Um so mehr ist zu bedauern, daß seit dem 1. d. in der äußern Ausstattung eine so nachtheilige Aenderung eingetreten und der Druck so klein, elend und unleserlich ist, daß sich viele Abonnenten schon ihrer Augen wegen genöthigt sehen werden, ihr Abonnement aufzugeben.

Anfrage.

Wie kommt es denn, daß der Hr. seine Braut seit vielen Jahren verläugnet? Ist blos die Fr. schuld in der 3. Etage, oder ist er geisteschwach?
R..d.

Ei, ei! Herr Prof. Wuttke! Erst jetzt sprechen Sie? Warum sprachen Sie nicht früher, als Sie noch nicht das Gesetz „wegen Beleidigungen von Reichstagsabgeordneten“ zum Schutze Ihrer werthen Person hatten? — Jetzt kann Ihnen Niemand antworten. Ei, ei, Herr Professor!

Struwelpeter hat gesprochen. Was sagt's Reibeisen dazu???

Der Vaterlandsverein hat eine Schlange an seinem Busen gewärmt.

Dem Fräulein Auguste Vöfler gratulirt zum heutigen Wiegenfeste von Herzen
Ihr Freund A. St.

Zu Auguste Vöfler ihrem 18. Wiegenfeste gratulirt von ganzem Herzen
S. B.

An Mad. Ch. N-t.

Viele herzliche Glückwünsche zu Deinem Wiegenfeste
Den 5. Jan. 1849. von Deiner Fr. undin M.

Der städtische Comité

hält heute Abend 7 Uhr seine Sitzung im **Hotel de Saxe.**
Der Vorstand.

Niederfranz. Heute Abend 8 Uhr.

Auswanderer habt Acht!

Wer nach Texas auszuwandern entschlossen, der kann über ein eben so vortheilhaftes als reelles Anerbieten, Schenkung von Land, das Nähere erfahren Burgstraße Nr. 21, 4. Etage durch
Adv. Müller.

Die Hermannschen Zeichnungen die Geschichte des deutschen Volkes

darstellend, sind täglich von 10^{1/2} bis 4 Uhr — **Sonntag den 7. Jan. zum letzten Mal** — im westl. Flügel der ersten Bürgerschule ausgestellt.

Dank.

Für die Abgebrannten in **Waldheim** sind mir ferner zugekommen: 1 Thlr. von Hrn. Pastor Kunad in Cursch, 5 Ngr. von Fr. Hofmann, 5 Ngr. nebst einem Päckchen von F. Voigt, 1 Thlr. von Dr. Fr., 15 Ngr. von R. S., 1 Thlr. 25 Ngr. gesammelt von P. M., 1 Thlr. von Ch. W. „Wenig mit Liebe“, 1 Thlr. 15 Ngr. von Adv. W., 2 Thlr. von Fr. Prof. Kuhl, 1 Thlr. von Hrn. Prof. M. Seyffarth. — Für diese von edlem Mitleid gereichten Gaben, welche bereits zu ihrer Bestimmung abgefesdet sind, sagt den Menschenfreunden, von denen sie kamen, im Namen der Empfänger den wärmsten Dank
M. Reich, Director des Taubstummen-Instituts.

Heute früh wurde meine Frau, **Louise geb. Möber**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Leipzig den 4. Januar 1849.

F. Gorgas.

Theilnehmenden Freunden hierdurch die frohe Nachricht, daß uns gestern Morgen ein gesunder kräftiger Knabe geboren wurde.
Leipzig, den 5. Januar 1849.

Emil Louis und Frau.

Dienstmädchen-Verein. Montag den 8. d. M. Abends 6 Uhr in der Restauration Lehmanns Garten, Barfußmühle, im großen Saale. Billets sind am Eingange für 5 Ngr. zu haben, wofür Getränk oder Speise gereicht wird. Dienstmädchen zahlen kein Entrée. **Der Verein.**

Versammlung des Innungsmeister-Vereins im Schützenhause

Sonnabends den 6. Januar 1849 Vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: Referat über die Eröffnungen des Frankfurter Abgeordneten Hrn. Degenkold aus Eilenburg. Hochwichtige Mittheilungen von dem Präsidenten des Handwerker- und Gewerbe-Congresses Herrn May in Frankfurt a. M., und in dessen Folge mehrere Anträge, worüber Beschluß zu fassen ist. Vortrag einiger in letzter Versammlung unerledigt gebliebener Vorlagen. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. — Auswärtige Mitglieder wollen sich gefälligst ihrer Vereinskarte bedienen oder sich durch einen unserer hiesigen Innungsmeister einführen lassen. Für den Ausschuß: **Raumann. Scholle.**

Heute Abend 7 1/2 Uhr Deutscher Verein im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Vortrag über die Kaiserwahl. 2) Ueber Geschwornengerichte. Die neuen Mitgliederkarten, auf Januar und Februar gültig, sind, sollte es nicht, was sehr wünschenswerth wäre, bereits auf unserm Bureau, Universitätsstraße Nr. 8 geschehen sein, Abends am Eingange umzutauschen. Dr. **Götschen**, Vorsitzender. Adv. **Mayner**, Schriftführer.

Angewandte Reisende.

- Appelhaus, Kfm. v. Sonnewalde, St. Dresden.
 Ambrosy, Part. v. Krakau, geldner Hahn.
 Aron, Kfm. v. Berlin, Nicolaistraße 36.
 Buskoff, Kfm. v. Sluge, Brühl 42.
 Bartel, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Gotha.
 Beck, Kfm. v. Dessau, Hotel de Baviere.
 Behrens, Kfm. v. Berlin, Markt 4.
 Bauch, Tuchm. v. Grimmitzschau, Poststraße 18.
 Böhme, Kfm. v. Berlin, und
 Bettega, Kfm. v. Torgau, Stadt Hamburg.
 Berthold, Fabr. v. Wurzen, Goldhahngäßchen 8.
 Brochwig, Gärtner v. Speichshausen, St. Dresd.
 Blank-Hauptmann, Kfm. v. Elberfeld, Brühl 77.
 Barlach, Kfm. v. Montjoie, Stadt Breslau.
 Cohn, Kfm. v. Berlin, Brühl 11.
 Chortier, Kfm. v. Dessau, Stadt Hamburg.
 Grampe, Kfm. v. Dorndorf, Palmbaum.
 v. Cervini, Part. v. Dresden, gr. Blumenberg.
 Dreschner, Kfm. v. Lissa, Nicolaistraße 36.
 Deltus, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Baviere.
 Dathe, Def. v. Zeitz, Münchner Hof.
 Dankwardt, Kfm. v. Schneeberg, Barfußg. 3.
 Darmon, Dolmetscher v. Oran, Katharinenstr. 2.
 Elmman, Kfm. v. Jersitz, Brühl 57.
 Endler, Fabr. v. Hertigswalde, Rosenkranz.
 Ernst, Administrator v. Wallmoden, gr. Blbg.
 Friedmann, Part. v. Wien, Petersstraße 41.
 Flemming, Kfm. v. Dippoldswalde, v. de Pol.
 Fiedler, Fräul., v. Chemnitz, N. Fleischerg. 10.
 Ficker, Fabr. v. Ischopau, Nicolaistraße 13.
 Freudenberg, Fabr. v. Dorn, Nicolaistr. 48.
 Frank, Kfm. v. Hamburg, Katharinenstr. 10.
 Freudenstein, Oberger.-Anwalt v. Rinteln, St. Rom.
 Friesen, Affessor, D., v. Berlin, Hotel de Bav.
 Fischer, Fabr. v. Glauchau, Nicolaistraße 47.
 Golden, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
 Gutfeldt, Kfm. v. Nicunosen, Ritterstraße 18.
 Gehhardt, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
 Garten, Fabr. v. Pulsnitz, und
 Gehrenbeck, Fabr. v. Chemnitz, Nicolaistr. 48.
 Georgi, Kfm. v. Schneeberg, Markt 13.
 Held, Fabr. v. Grunthal, Katharinenstraße 9.
 Hartan, Kfm. v. Frankenberg, Nicolaistr. 51.
 Haase, Fabr. v. Mittelbach, Ritterstraße 39.
 Hendel, Fabr. v. Delonitz, Katharinenstraße 9.
 Herzheim, Kfm. v. Jersitz, Hall. Straße 14.
 Hesse, Kfm. v. Meerane, Reichstraße 37.
 Herbst, Kfm. v. Meuselwitz, Döbberngäßch. 7.
 Hülsmann, Kfm. v. Meerane, Reichstraße 32.
 Hiltmann, Fabr. v. Meerane, Reichstraße 11.
 Haubold, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
 Hof, Kfm. v. Stollberg, Werberggasse 67.
 Hempel, Fabr. v. Chemnitz, Holzgasse 11b.
 Haseloff, Fabr. v. Warnsdorf, Stadt Rom.
 Hampfand, Kfm. v. Sonnewalde, und
 Hänel, Bürgermstr. v. Grimma, St. Dresden.
 v. Hoyer, Frau, v. Halle, Georgenstraße 16.
 Hübnert-Brückner, Kfm. v. Chemnitz, gr. Blbg.
 Heise, Frau, v. Bredsch, Grimm. Straße 2.
 Holle, Kfm. v. Bremen, und
 Heymann, Kfm. v. Dresden, Hotel de Pol.
 Hellriegel, Fabr. v. Pleiße, Stadt Breslau.
 Hurwig, Kfm. v. Roznoi, Brühl 42.
 Illinghaus, Kfm. v. Lunen, Hotel de Pologne.
 Joseph, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 Jacoby, Kfm. v. Hamburg, Brühl 17.
 Jahn, Fabr. v. Greiz, Reichstraße 3.
 Jäckel, Fabr. v. Grunthal, Goldhahngäßchen 3.
 Jahn, Fabr. v. Buchholz, Markt 14.
 Köhler, Fabr. v. Altenburg, alte Burg 1.
 Köttig, Chemiker v. Schlemma, Hotel de Pol.
 Kohner, Kfm. v. Schweifing, Brühl 8.
 Kuljewsky, Part. v. Krakau, geldner Hahn.
 Krauthain, Fabr. v. Delonitz, Nicolaistraße 12.
 Kruschmar, Fräul., v. Dresden, Münzgasse 5.
 Knäuper, Fabr. v. Greiz, Katharinenstraße 9.
 Kensing, Kfm. v. Magdeburg, Hamstraße 1.
 Kressmann, Fabr. v. Eisenberg, Brühl 23.
 Kritel, Glashdler v. Blottendorf, Dresden, Str. 64.
 Kubick, Fabr. v. Scheibenberg, Markt 14.
 Kug, Kfm. v. Berlin, Reichstraße 16.
 Knöschke, Fabr. v. Mittelentersdorf, und
 Kleppel, Fabr. v. Wersdorf, Brühl 56.
 Kummer, Fabr. v. Glauchau, 3 Könige.
 Klemm, Fabr. v. Schlettau, gr. Fleischerg. 27.
 Kohl, Kfm. v. Landsberg, Palmbaum.
 Körner, Federhrt. v. Erfurt, Petersstraße 35.
 Kämmerer, Commerz.-Rath v. Gotha, St. Gotha.
 Kreisemann, Kfm. v. Eisenberg, Reichstr. 21.
 Kühn, Tuchm. v. Grimmitzschau, gr. Fischerg. 28.
 Luft, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Gotha.
 Löwe, Kfm. v. Berlin, Reichstraße 21.
 Levy, Kfm. v. Schweige, Katharinenstr. 16.
 Liebmann, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
 Littauer, Rauchhdler v. Breslau, Brühl 62.
 v. Ledebur, Baron, v. Porta, Stadt Breslau.
 Löwenheim, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
 Pabaume, Gutbes. v. Marsault, Stadt Rom.
 Liebermann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 Lötzer, Kfm. v. Sietzin, Palmbaum.
 Le yn, Kfm. v. Berlin, Katharinenstraße 6.
 Lohje, Fabr. v. Ginfedel, Ritterstraße 39.
 Leubuscher, Kfm. v. Breslau, Brühl 52.
 Meyer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Mählberg, Fabr. v. Eisenberg, Petersstraße 1.
 Mahmann, D., v. Halberstadt, Hotel de Pol.
 Meyer, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.
 Müller, Fabr. v. Pulsnitz, Ritterstraße 34.
 Mandre, Kfm. v. Jassy, Katharinenstraße 1.
 Meise, Kfm. v. Dresden, Werberggasse 14.
 Moser, Fabr. v. Glauchau, 3 Könige.
 Michaelis, Kfm. v. Halle, schwarzes Ros.
 Nägler, Kfm. v. Gera, Hotel de Russie.
 Naphtaly, Kfm. v. Reichenbach, Nicolaistraße 20.
 Niedmann, Maler v. Zwickau, und
 Niedmann, Fabr. von Braunschweig, Münchner Hof.
 Deppstein, Kfm. v. Dietschloim, Brühl 42.
 Dehler, Kfm. v. Grimmitzschau, 3 Könige.
 Pache, Fabr. v. Nied.-Gundersdorf, Brühl 11.
 Philipp, Fabr. v. Ischopau, Nicolaistraße 13.
 Queiser, Fabr. v. Lauban, Hall. Gäßchen 13.
 Röthmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 Ros, Fabr. v. Lauban, Hallesches Gäßchen 13.
 Rumpelt, Kfm. v. Radeberg, und
 Reichel, Kfm. v. Löbau, Stadt Hamburg.
 Rammer, Fabr. v. Dorn, Nicolaistraße 48.
 Reichl, Kfm. v. Ammonsgrün, und
 Reimann, Fabr. v. Lauban, Brühl 11.
 Rau, Fabr. v. Gubenstock, Brühl 38.
 Rosenthal, Kfm. v. Grunleben, Schw. Kreuz.
 Römer, Kfm. v. Frankenberg, Stadt Hamburg.
 Rudel, Fabr. v. Pleiße, Stadt Breslau.
 Rosenblum, Kfm. v. Dietschloim, und
 Rubinowicz, Kfm. v. Nowogrodek, Brühl 42.
 Reinige, Apoth. v. Gessell, grüner Baum.
 Reichensberg, Fabr. v. Chemnitz, Reichstr. 21.
 von Schröder, Excell., Gesandter, von Dresden, Hotel de Baviere.
 Schädel, Kfm. v. Hanau, und
 Strauß, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
 Schimmel, Fabr. v. Greiz, Reichstraße 21.
 Schmidt, Fabr. v. Frankenberg, Nicolaistr. 2.
 Schwarzchild, Kfm. v. Frankf. a. M., Brühl 12.
 Scholz, Fabr. v. Lauban, Hall. Gäßchen 13.
 Schmidt, Fabr. v. Callenberg, und
 Spott, Fabr. v. Glauchau, Katharinenstr. 5.
 Starke, Fabr. v. Meerane, Reichstraße 26.
 Segnitz, Mediciner v. Magdeburg, g. Hahn.
 v. Schaper, Baron v. Porta, Stadt Breslau.
 Siegel, Kfm. v. Lyon, Hotel de Saxe.
 Sommerfeld, Kfm. v. Berlin, Hainstraße 16.
 Schmieder, Fabr. v. Meerane, und
 Stiel, Fabr. v. Grunthal, Goldhahngäßchen 5.
 Silber, Kfm. v. Berlin, Döbberngäßchen 2.
 Schiff, Kfm. v. Gröbzig, Ritterstraße 12.
 Simon, Kfm. v. Schneeberg, und
 Stauff, Frau, v. Greiz, Katharinenstraße 1.
 Schulze, Fabr. v. Chemnitz, Nicolaistraße 48.
 Sonnemann, Fabr. v. Offenbach, gr. Fischerg. 13.
 Schmidt, Kfm. v. Geln, Stadt Rom.
 Schnock, Schndmstr. v. Brandenburg, Rosenfr.
 Seldis, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 Steinbruch, K m. v. Proby, Nicolaistraße 12.
 Schwabe, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
 Thesten, Kfm. v. Baugen, und
 Tränker, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.
 Trost, Rentier v. Mühlheim, Hotel de Saxe.
 Törthling, Part. v. München, Palmbaum.
 Ungewitter, Archt. v. Hamburg, Hotel de Bav.
 Pleweger, Kfm. v. Gruna, Neumarkt 39.
 Wüstmann, Act. v. Altenburg, Münchner Hof.
 Weinstock, Kfm. v. Berlin, Nicolaistraße 50.
 Werner, Kfm. v. Altleben, Elefant.
 Weil, Kfm. v. Lissa, Nicolaistraße 36.
 Wollmann, Fabr. v. Neugersdorf, Brühl 11.
 Weil, Kfm. v. Hamburg, Petersstraße 41.
 Wetterhohn, Kfm. v. Ghaus, Nicolaistr. 12.
 Wollsteiner, Kfm. v. Gräß, Nicolaistraße 31.
 Weber, und
 Wolf, Fabr. v. Spitzunnersdorf, Hall. Gäßch. 13.
 Weishaupt, Baumstr. v. Bromberg, und
 Wehrde, Kfm. v. Naumburg, gr. Blumenberg.
 Winter, Maler v. Düsseldorf, St. Breslau.
 Zopf, Kfm. v. Wetter a. R., Münchner Hof.
 Zichisch, Fabr. v. Warnsdorf, Stadt Rom.

Druck und Verlag von **C. Volz.**